

## OFFENSIVDRANG BELOHNT: 30 TORE!

**SAISONAUFTAKT!**



Martin Hoffmann, dreifacher Torschütze für den 1. FCM, erzielt hier gegen Riesa das 1 : 1. Blaseck, Lippmann, Hauptmann sind machtlos.

**BFC Dynamo spielte den FC Vorwärts in Grund und Boden: 7 : 1-Kantersieg**

**Meister 1. FCM und „Vize“ Jena zum Start in vielversprechender Form**

**Dresden bestätigte beim 3 : 1 über Erfurt: Im Titelkampf diesmal dabei**

**Abwehrorganisation des FCK ließ beim 0 : 2 gegen Halle viele Wünsche offen**

**Fünf gelbe Karten im Leipziger Lokalderby mahnen: Achtet das Fairplay!**



Die NEUE FUSSBALLWOCHE

TO

Die Schilderung ist verbürgt. Argentinien populäre Elfer River Plate Buenos Aires weilt zu einer als Freundschaftsspiel gedachten Begegnung beim Provinzial Huracan Mendoza. Als River-Plate-Verteidiger Pinto in der 52. Minute einen Fegner faulte, verwandelte sich das Spielfield in ein Schlachtfeld. Spieler, Trainer, Begleiter, Zuschauer, Zuschauer los. Grubritze, Boxhiebe, Polizisten frubten ein. Gummirollen, Gewehrkolben, Tränengas. Vorzeitiges Ende des Spiels. Interessanter als die Einzelheiten, weil aufschreibend für das Gesamtbild des Profifuballs, sind die Ursachen solcher Ausschreitungen. Die BRD-Illustrierte, die - aus welchen Motiven heraus, sei dahingestellt - den Zwischenfall aufgriff, kam nicht umhin, solche Gründe zu nennen. Von 20 argentinischen Vereinen seien nur zwei noch schuldenfrei. Um aus dem Defizit zu kommen, werde die Folge von Meisterschafts- und zusätzlichen Spielen immer dichter. Die Spieler stünden unter ständig wachsendem Erfolgszwang. Jede Niederlage wachse sich zur Katastrophe aus und zunehmend in Schlägereien, angezettelt von den verzweifelten Vettern.

Was hier zum Vorschein kommt, ist kein auf Argentinien beschränktes Problem. Es ist typisch für den gesamten Berufsfußball der westlichen Welt, wenn gleich es graduelle Unterschiede geben

Schillernder Glanz ...

mag. Ein Hamburger Psychologie-Professor kam kürzlich in einer Analyse zum Schluß: „Die wirtschaftlichen Prinzipien des Unternehmertums prägen die Mitglieder der westlichen Welt immer mehr, als man glaubt.“ Wer derart ins kapitalistische System integriert ist, bleibt logischerweise von dessen tiefgreifender Krise nicht verschont.

Der Niederländer Cruif, gewiß eines der am höchsten verdolten Produkte in der Branche, äußerte jüngst: „Der Berufsspieler muß in kurzer Zeit viel verdienen, solange er gefolgt ist, damit er später, wenn er ausgebootet ist, einigermaßen leben kann.“ Sein Landsmann Neeskens, gleichfalls „Spanion“ auf Zeit, bekommt: „Ajax hufte Schulden an einen mufte sich vor dem Zusammenbruch retten. Der Verkauf begann. Und ich geriet da mit hinein.“

Immerhin können beide noch auf einen beachtlichen Marktwert verweisen. Heutis einstiger Nationaltorwart Francillon ist wesentlich geringer veranschlagt. Der Mann, der nach der Weltmeisterschaft 1974 auf die Frage nach dem besten Hütler selbstbewußt sich selbst antwortete, resignierte beim Zweifeltigen Müller 1860: „Ich bin enttäuscht.“ Er soll verkauft werden, aber niemand will ihn haben, nicht im Gastland, nicht in Frankreich und Spanien. Und der Vertrag läuft demnächst aus.

Freglich bleibt, ob er dann wenigstens das Los seines Stuttgarter Torwart-Kollegen Heinze teilen darf, der vollends zur Ausscheidung erklärt und inzwischen längst nicht mehr ein einigermaßen Profifußballer ist. Vom Stempelgeld lebend. Zündnisch.

Gnadenlos, brutales Geschick - das ist die Kehrseite der Medaille, die, oberflächlich betrachtet, vom schillernden Glanz gekonnter Tricks und brillanter Treffer geprägt zu sein scheint. D. W.

Auf der Lenin-Werft

Um den Pokal der FDJ-Leitung der Großbauleite KKW II spielen in Stendal acht Volkssportmannschaften. Sieger wurden die Kraftfahrer und Schlosser von der Sektion Freizeit- und Erholungssport Kraftverkehr der BSG Post Stendal. Die Stendaler Kollegen - Sportfreunde - unterhalten sehr freundschaftliche Beziehungen zu Sportfreunden in Polen. So wollten sie auf Einladung der Sportorganisation der Lenin-Werft in Gdansk. Dort trugen sie vor der offiziellen Eröffnung der VIII. Zentralen Spartakiade der Wertler der VR Polen ein Spiel mit den Gdansk'ern aus. Das 3:3 endete. Zur Spartakiadeeröffnung marschierten die Stendaler Fußballer mit in das Stadion ein, wo sie herzlich begrüßt wurden. Es waren ebenfalls Tager in Gdansk und Gdynia-Sopot.

Dieter Helz, Stendal

Neue Initiativen

Daß die Auszeichnung der BSG DEF Babelsberg als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ nicht mit einem künftigen Ruhepolster gleichzusetzen wird, versteht sich. Neue Initiativen, besonders im Nachwuchsbereich, löste die Ehrung aus. So konnten weitere acht Übungsleiter und vier Schiedsrichter gewonnen und ausgebildet werden. Die Zahl der am regelmäßigen Wettspielbetrieb teilnehmenden Nachwuchsmannschaften erhöhte sich auf 12. Vielleicht ein Novum, aber warum eigentlich nicht: Die Be-

treuung der 2. Knabenmannschaft übernahm Frau Gottschalk. In Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitag der SED stehen alle Mannschaften untereinander im direkten Vergleich. In der ist bis auf die Ebene von Spieler zu Spieler aufgeschlüsselt. Die wichtigsten Kriterien sind: Sportabzeichen, Technikerabzeichen, Solidaritätsbewegung, Berufung in Auswahlmannschaften, Mitgliederwerbung im Kinderbereich, Aufbau- und Arbeitseinsätze, Disziplin, Übungs- und Spilleistungen. Ein Höhepunkt im Nachwuchsbereich unserer BSG wird das 1. Schülerturnier um den Pokal der Stadt Potsdam am 30. August werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Stadtrat für Jugendfragen, Körperkultur und Sport, Lothar Schütz, wird das Tnd als Spieler, an dem zehn Mannschaften teilnehmen, vorbereitet.

Ortwin Stolz, Potsdam-Babelsberg

Regelmäßiger Sport

Seit fünf Jahren hat der VEB KV Oberhausen eine Volkssport-Betriebsmannschaft. Regelmäßig führen wir unser wöchentliches Training durch, obwohl die für einige Kollegen auf Grund ihrer verschiedenen Schichtdienste recht schwierig ist. Daher: Begeisterung für den Sport für unser Fußballspiel überwindet alle Hindernisse. Hinzuzufügen ist, daß sich die Betriebsleitung um den Sport kümmert und auf dem Großfeld, und neulich trafen wir uns zu einem Vergleich mit der ehemaligen Be-

zirksligamanschaft Stahl Oberhausen. Wir verloren zwar 0:10, aber ein Erlebnis war es schon. Seit drei Jahren haben wir auch feste Verbindungen mit Sportfreunden aus Most (CSSR).

Klaus Hofmann, Oberhausen

Spartakiadesieger

Beim Lesen der ausführlichen, interessanten Berichte über die Kinder- und Jugendspartakiade kam mir der Gedanke, einmal den Gesamtsieger im Fußballturnier (Junioren, Jugend, Schüler) zu ermitteln. Dabei legte ich folgendes Punktsystem zu Grunde: Tordifferenz: 1 bis 8 = Punkte 8 bis 1; Berührung in die Spartakiade-Elf = 2 Punkte; lobend erwähnt = je 1 Punkt. Tnd: 20. Ergebnis: 1. Berlin 39 Punkte, 2. Karl-Marx-Stadt 34, 3. Leipzig 27, 4. Frankfurt (O.) 26, 5. Dresden und Magdeburg je 27, 7. Halle 19, 8. Neubrandenburg 14, 9. Erfurt und Gera je 12, 11. Potsdam 12, 12. Schwerin 2.

Johannes Schmidt, Lelneide

Auch Schleich

Bei den Abschlußtabellen der Junioren-Betriebsliga mußten wir feststellen, daß im Abschlußstand von Gera die Mannschaft von Einheit Schleich fehte.

Karl Lindig, Schleich

Keine Absicht, Hele Scheizer Junioren. Bei der Übermittlung der Angaben war die Einheit-Mannschaft irgendwo „abhanden gekommen“. Also: Einheit

überdies gekennzeichnet ist durch die vorrangig zu lösenden internationalen Aufgaben die unserem Verband im Europa-Cup 1975/76 sowie im Rahmen der Qualifikationsspiele für das olympische Endturnier 1976 gestellt sind.

Lassen Sie mich die Überzeugung zum Ausdruck bringen, daß besonders in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED mit Bestimmtheit alle Club- und Sektionsleitungen sowie alle Trainer und Fußballberliger - Kollektive große Anstrengungen unternehmen, um die unserem Verband gestellten Fußballaufgaben in Übereinstimmung mit den Interessen unserer sportbegeisterten Betrachter immer besser zu lösen.

Schleich belegte hinter Einheit Triebes und vor Gostation Pilsener den 9. Tabellenplatz mit 43:58 Toren und 22:30 Punkten.

Europacup

Im Zusammenhang mit der Auslosung in den drei europäischen Pokalwettbewerben sind mir die Klubnamen Floriana La Valetta, FC La Valetta und Aston Villa aufgefallen, die mir noch nicht geläufig sind. Aus welchen Ländern kommen diese Klubs?

Wolfgang Richter, Marienberg  
Floriana und FC La Valetta sind die Teilnehmer Maltes, Aston Villa ist eine englische Mannschaft aus Birmingham.

Die besondere FRAGE

Fassungsvermögen unserer Stadien

Mich würde interessieren, wieviel Zuschauer in den Stadien unserer Oberligamannschaften Platz finden.

Franz Rösche, Berlin

Die Angaben über das Fassungsvermögen der Stadien entnehmen wir der Sporthochschule Sonnerausgabe zu Beginn der Saison 1975/76. Von der alle Oberligavertreter in ausführlicher Statistik vorgestellt werden:

1. FC Magdeburg: Ernst-Grube-Stadion 40 000, Heinrich-Germers-Stadion 18 000; FC Carl Zeiss Jena: Ernst-Abbe-Sportfeld 20 000; Dynamo Dresden: Dynamo-Stadion 35 000; BFC Dynamo: Sportforum 20 000, z. Z. Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark 30 000; Stahl Riesa; Stadion der Walzwerke Ernst-Grube 13 500; FC Vorwärts Frankfurt (O.): Stadion der Freundschaft 25 000; FC Lok Leipzig: Bruno-Plache-Stadion 35 000; Sachsenring Zwickau: Georg-Dimitroff-Stadion 40 000; FC Rot-Weiß Erfurt:

1. Georg-Dimitroff-Stadion 35 000; FC Karl-Marx-Stadt: Dr. Kurt-Fischer-Stadion 25 000; Ernst-Thälmann-Stadion 45 000; FC Chemie: Kurt-Wabel-Stadion 32 000; Wismut Aue: Otto-Grothwohl-Stadion 25 000; Chemie Leipzig: FC Schwarz-Sportpark 25 000; Energie Cottbus: Stadion der Freundschaft 15 000, Stadion 8. Mai 10 000.

LAS

ZITAT

Aus der Ansprache von Dr. Gerhard Heilig, Vizepräsident des DFV der DDR, anläßlich der Eröffnung der Oberliga im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion. „Unsere Erwartungen stützen sich auf die guten sportlichen Möglichkeiten in unserem sozialistischen Land und auf das solide Können solcher renommiert Fußballer, wies unser 1. FC Magdeburg, der in Europa berechtigt bei vielen nationalen und

internationalen Begegnungen sein Leistungs-niveau dokumentieren und festigen konnten. Den Erwartungen auf anspruchsvolle Fußballleistung, unter denen wir in erster Linie rationellen Angriffsfußball mit hoher Torgefährlichkeit und Toreffektivität verstehen, kann in dem Maße entsprochen werden, wie in unseren Fußballclubs und Oberligakollektiven zugeleitet an der Erhöhung der Trainings- und Wettkampftor und im Ergebnis dieses Prozents - ständig an der Verbesserung der Trainings- und Wettkampfleistungen gearbeitet wird. Daher erhält die weitere Aktivierung des Leistungsverhaltens unserer besten Fußballspieler einen besonderen Akzent, der



### Fakten und Zahlen

- 145 000 Zuschauer (20 714 im Schnitt pro Spiel) und 30 Tore (4,20) zum Saisonauftakt waren die größte Ausbeute der letzten 10 Jahre. Hier die Vergleichszahlen der jeweils 1. Runden:
 

|       |   |         |          |   |    |       |
|-------|---|---------|----------|---|----|-------|
| 65/68 | - | 115 000 | (16 400) | - | 21 | (3,0) |
| 66/67 | - | 79 000  | (10 000) | - | 13 | (1,6) |
| 67/68 | - | 112 000 | (16 763) | - | 24 | (3,4) |
| 68/69 | - | 81 000  | (11 371) | - | 21 | (2,6) |
| 69/70 | - | 113 000 | (16 146) | - | 14 | (1,8) |
| 70/71 | - | 94 000  | (13 429) | - | 21 | (2,5) |
| 71/72 | - | 107 000 | (15 286) | - | 16 | (2,0) |
| 72/73 | - | 112 000 | (16 000) | - | 23 | (2,8) |
| 73/74 | - | 103 000 | (14 714) | - | 19 | (2,1) |
| 74/75 | - | 113 000 | (16 146) | - | 21 | (2,6) |
- Drei Straßfußler verdingten die Unparteilichen, Vogel (FC Carl Zeiss) und Trunzer (Chemie) gegen Wismut Aue und den 1. FC Lok verweigerten. Der Halbspieler Vogel schaltete am FCCK-Schluffmann Krahnke.
- Neun Spieler wurden in der 1. Runde verwandt.
- Nur ein Aktiver fehlte zum Saisonstart, der im Vorjahr in sämtlichen 26 Meisterschaftsspielen mitgewirkt hatte: Serge (FCK).
- Der FC Rot-Weiß Erfurt hat nach dem 1:1 in Dresden in der „ewigen Bestenliste“ genau 600 Minuspunkte auf seinem Konto. Seit 1975/76 (2:1 gegen Jena) gingen die Bilanzstilder zum Start stets völlig leer aus.
- Beste Auftaktelf bleibt der FC Carl Zeiss mit 198/68 (0:1-Helmanniederlage gegen Zwickau) und 197/68 (0:1-Helmanniederlage gegen Zwickau).

Als hätte der Stein des Anstoßes der Vorjahrsaison – übertriebene Defensiv-, Spannungs- und Tarnamt – sie empfindlich getroffen, so couragiert legten sich die Oberliga-Vertreter beim Punktspieltag 1975/76 ins Zeug. Ein Jahrzehnt lang nicht, konnten wir uns in der 1. Runde an 145 000 Zuschauern und 30 Toren erfreuen! 117 500 Besucher (16 786 im Schnitt pro Spiel) und 24 Treffer (3,43) waren 1967/68 das Maximum. Und nun dieser vehemente Auftakt. Selbst wenn wir nicht an jedem Spieltag eine derart erfreuliche Zuschauer- und Torheuse erleben werden, die am Sonnabend offene Tendenz, der Forderung nach offensivem, angriffsorientiertem, torgefährlichem Fußball modernen Zuschnitts zu entsprechen, heißt uns hoffen. Acht, sechs, fünf, vier, drei und zweimal zwei Tore zwischen Berlin und Aue, das war so recht nach dem Geschmack des Publikums, sieht man von dem in Aue und Karl-Marx-Stadt ab, das natürlich Treffer „seiner“ Mannschaft auch ganz gerne bejubelt hätte.

Das Gleichgewicht von Heim- und Auswärtsstärke blieb bei 7:7-Punkten gewahrt. Nicht so in der Torausbeute, denn hier hatten die Gastgeber insgesamt mit

18:12 das bessere Ende für sich. Ausschlaggebend dafür, das sensationell hohe 7:1 des BFC Dynamo gegen den FC Vorwärts sowie das 5:1 des 1. FCM gegen Riesa. Sie beide schossen so viel Tore wie alle reisenden Mannschaften zusammen! Für die drei Spitzenmannschaften des Bezirks Karl-Marx-Stadt riß wenigstens Schonering eine Kante aus dem Feuer. So schwer es auch beim Lausitzer Neuling Energie Cottbus Sekunden vor dem Abpfiff fiel. Nicht minder große Sorgen bereitete Wiederolsteiger Chemie seinem Leipziger Ortsrivalen Lok, denn nach einem 0:3-Rückstand erwachte die Kompikrat der Lautzcher bis hin zum knappen 2:3. „Englisch“, im Mittwoch-Sonnabend-Rhythmus, geht es weiter. Nach langer Punktspiel-Absistenz ist es uns recht.

- BFC Dynamo-FC Vorwärts 7:1 (1:1)
- Energie Cottbus-Sachsenring 1:1 (1:0)
- Dynamo Dresden-FC Rot-Weiß Erfurt 3:1 (2:0)
- Chemie-1. FC Lok Leipzig 2:3 (1:3)
- 1. FC Magdeburg-Stahl Riesa 5:1 (2:1)
- Wismut Aue-FC Carl Zeiss Jena 0:3 (0:1)
- FCCK-HFC Chemie 0:2 (0:1)

### fuwu-Punktwertung

- Schulenberg (BFC Dynamo) 3
- Lauk (BFC Dynamo) 3
- Terletzki (BFC Dynamo) 3
- P. Rohde (BFC Dynamo) 3
- Emmann (FCM) 3
- Brauer (FC Carl Zeiss) 3
- Dörner (Dynamo Dresden) 3
- Kreische (Dynamo Dresden) 3
- Schade (Dynamo Dresden) 3
- Stübner (1. FC Lok Leipzig) 3
- Sireich (1. FCM) 3
- Sommer (1. FCM) 3
- Vogel (FC Carl Zeiss) 3
- Trunzer (FC Carl Zeiss) 3
- Heldler (Dynamo Dresden) 3
- Brade (BFC Chemie) 3
- Mittler (HFC Chemie) 3
- Geisler (1. FC Lok) 3
- Moldt (1. FC Lok) 3
- Henschel (Sachsenring) 3
- Grebtsch (Energie Cottbus) 3
- Bohla (Energie Cottbus) 3
- Trunzer (Chemie Leipzig) 3
- Weniger (Chemie Leipzig) 3
- Escher (Wismut Aue) 3

### Am Mittwoch, dem 27. August 1975, um 17 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 2. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsaussiedersetzungen:

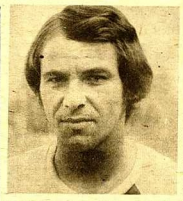
|  | Sp. | g. | u. | v. | Tore  | Pkt.  |
|--|-----|----|----|----|-------|-------|
| BFC Dynamo-Energie Cottbus (N)                   | 2   | 1  | 1  | —  | 6:1   | 3:1   |
| Sachsenring Zwickau-Dynamo Dresden (0:0, 1:1)    | 22  | 5  | 7  | 10 | 26:33 | 17:27 |
| Chemie Leipzig (N)-Sachsenring Zwickau           | 18  | 3  | 5  | 7  | 12:23 | 12:20 |
| FC Rot-Weiß Erfurt-Chemie Leipzig (N)            | 20  | 5  | 4  | 11 | 23:24 | 14:24 |
| 1. FC Lok Leipzig-1. FC Magdeburg (0:2, 1:3)     | 12  | 6  | 2  | 3  | 16:11 | 12:9  |
| Stahl Riesa-Wismut Aue (4:1, 0:0)                | 12  | 6  | 2  | 3  | 16:11 | 12:9  |
| FC Carl Zeiss Jena-FC Karl-Marx-Stadt (1:3, 3:0) | 26  | 11 | 8  | 7  | 46:24 | 30:22 |
| FC Vorw. Frankfurt (O.)-HFC Chemie (1:2, 0:0)    | 33  | 17 | 7  | 9  | 64:28 | 41:25 |

### Am Sonnabend, dem 30. August 1975, um 15 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 3. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsaussiedersetzungen:

|  | Sp. | g. | u. | v. | Tore  | Pkt.  |
|--|-----|----|----|----|-------|-------|
| Dynamo Dresden-BFC Dynamo (0:2, 1:1)           | 20  | 11 | 4  | 5  | 34:25 | 25:14 |
| Energie Cottbus (N)-FC Vorwärts Frankfurt (O.) | 2   | —  | —  | 2  | 1:0   | 0:0   |
| Chemie Leipzig (N)-Sachsenring Zwickau         | 20  | 10 | 5  | 5  | 27:19 | 21:15 |
| 1. FC Magdeburg-FC Rot-Weiß Erfurt             | 22  | 9  | 6  | 8  | 28:23 | 24:22 |
| Wismut Aue-1. FC Lok Leipzig (0:0, 1:0)        | 22  | 9  | 6  | 7  | 34:21 | 24:20 |
| FC Karl-Marx-Stadt-Stahl Riesa (0:1, 1:2)      | 10  | 2  | 5  | 15 | 12:17 | 8:22  |
| HFC Chemie-FC Carl Zeiss Jena (0:2, 2:3)       | 33  | 5  | 13 | 15 | 34:25 | 23:43 |

In Klammern: Ergebnisse des Vorjahres.



Schütze des ersten Tores der Meisterschafts-Saison 1975: Henning Frenzel (im Porträt) vom 1. FC Lok Leipzig. In der Szene oben knipft er, bedrängt von Helmmer (Chemie) nach drei Minuten zum 1:0 ein. Linke: Trojan, Gröbner, Löwe, Foto: Lächmann, Rowell

### Die besten Torschützen

- Hoffmann (1. FCM) 3
- Terletzki (BFC Dynamo) 3
- Schulenberg (BFC Dynamo) 3
- Trunzer (Chemie Leipzig) 3
- sowie Johannsen, P. Rohde, Jonelat (alle BFC Dynamo), Streich, Sparwasser (beide 1. FCM), Riedel, Kotte, Kreische (alle Dynamo Dresden), Vogel, Irmscher, Weise (alle FC Carl Zeiss Jena), Pullner, Meyer (beide HFC Chemie), Frenzel, Moldt, Schubert (alle 1. FC Lok Leipzig), H. Schykowski (Sachsenring Zwickau), Zielinski (Energie Cottbus), Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt), Rauge (Stahl Riesa) und Herbst (FC Vorwärts Frankfurt(O.))

| 1. Berliner FC Dynamo          | Sp. | g. | u. | v. | Tore | +/− | Pkt. | Heimspiele |    |    |    | Auswärtsspiele |      |     |    |    |    |      |      |
|--------------------------------|-----|----|----|----|------|-----|------|------------|----|----|----|----------------|------|-----|----|----|----|------|------|
|                                |     |    |    |    |      |     |      | Sp.        | g. | u. | v. | Tore           | Pkt. | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. |
| 2. 1. FC Magdeburg (M)         | 75  | 1  | —  | —  | 5:1  | +4  | 2:0  | —          | 1  | 1  | —  | —              | 5:1  | 2:0 | —  | —  | —  | —    |      |
| 3. FC Carl Zeiss Jena          | 63  | 1  | 1  | —  | —    | 3:0 | 2:0  | —          | —  | —  | —  | —              | —    | —   | —  | —  | —  | —    |      |
| 4. Dynamo Dresden              | 75  | 1  | —  | —  | 3:1  | +2  | 2:0  | —          | 1  | 1  | —  | —              | 3:1  | 2:0 | —  | —  | —  | —    |      |
| 5. Hallescher FC Chemie        | 65  | 1  | 1  | —  | —    | 2:0 | 2:0  | —          | —  | —  | —  | —              | —    | —   | —  | —  | —  | —    |      |
| 6. 1. FC Lok Leipzig           | 65  | 1  | 1  | —  | —    | 3:2 | +1   | 2:0        | —  | —  | —  | —              | —    | —   | —  | —  | —  | —    |      |
| 7. Sachsenring Zwickau (F)     | 79  | 1  | —  | —  | 1:1  | —   | 1:1  | —          | —  | —  | —  | —              | —    | —   | —  | —  | —  | —    |      |
| 8. Energie Cottbus (N)         | 66  | 1  | —  | —  | 1:1  | —   | 1:1  | —          | 1  | 1  | —  | —              | 1:1  | 1:1 | —  | —  | —  | —    |      |
| 9. Chemie Leipzig (N)          | 57  | 1  | —  | —  | 1:3  | −1  | 0:2  | —          | —  | —  | —  | 1              | 2:3  | 0:2 | —  | —  | —  | —    |      |
| 10. FC Rot-Weiß Erfurt         | 49  | 1  | —  | —  | 1:3  | −2  | 0:2  | —          | —  | —  | —  | —              | —    | —   | 1  | —  | 1  | 1:3  | 0:2  |
| 11. FC Karl-Marx-Stadt         | 47  | 1  | —  | —  | 1:0  | −2  | 0:2  | —          | —  | —  | —  | 1              | 0:2  | 0:2 | —  | —  | —  | —    | —    |
| 12. Wismut Aue                 | 56  | 1  | —  | —  | 1:3  | −3  | 0:2  | —          | —  | —  | —  | 1              | 0:3  | 0:2 | —  | —  | —  | —    | —    |
| 13. Stahl Riesa                | 45  | 1  | —  | —  | 1:5  | −4  | 0:2  | —          | —  | —  | —  | —              | —    | —   | 1  | —  | 1  | 1:5  | 0:2  |
| 14. FC Vorwärts Frankfurt (O.) | 35  | 1  | —  | —  | 1:7  | −6  | 0:2  | —          | —  | —  | —  | —              | —    | —   | 1  | —  | 1  | 1:7  | 0:2  |



# GEMIXTES

## STARTSCHUSS 75/76



Erstmals 1966/67 im Leipziger Georg-Schwarz-Sportpark, am Sonnabend die 10. Auflage des traditionellen Eröffnungsspieltags der DDR in Magdeburg mit dem symbolisch angeleiteten 11 Oberliga-Mannschaften.

DFV - Vizepräsident Dr. Gerhard Steibig (links im Bild) wird nach seiner Eröffnungssprache im Ernst - Grube - Stadion. Neben ihm der amtierende Vorsitzende des 1. FCN, Günter Rehne.



„Fußballer des Jahres“ Jürgen Pommerenke (links) empfängt hier die herzlichen Glückwünsche des Rieser Stahl-Kapitains Reinhard Hauptmann. Danach wurde es erst beim Kampf um die ersten Meisterschaftspunkte.



Mehrere Spielmannsdiege sorgten vor dem Anpfiff für eine „eindeutige, einmütige“ Atmosphäre, die FIFA-Schiedsrichter Günter Männig das Leder für die ersten neunzig Minuten freigeib. Fotos: Rowelt



Abschied aus dem Oberligakollektiv von drei bewährten BFC-Stammspielern der vergangenen Jahre: Wilhelm Trümpler, Werner Lihša, Jochen Carow (vorn links). Foto: Kilian

### Bilanz spricht für sich!

Ein Sieg zum Auftakt wäre für sie die schönste Form der Anerkennung gewesen – doch daraus wurde selbst nach anstehenden neunzig Minuten nichts. So mühten auch Dietmar Pohl, Ernst Einsiedel und Manfred Weikert, die bei ihrer Verabschiedung aus dem Oberligakollektiv von Wismut Aue vor Spielbeginn herzlich gefeiert wurden, am Ende konstatieren: Die zahlreichen jungen und zweifellos veranlagten Spieler brauchen noch einige Zeit, um in die Mannschaft hineinzuwachsen. Welche großen Verdienste sich die drei ausgeschiedenen Routiniers für Wismut erwerben, geht aus der Bilanz ihrer Einsätze hervor: Ernst Einsiedel 569 Spiele, darunter 280 Punkt- und 30 Pokalspiele, Dietmar Pohl 542 Begegnungen (267 Punkt- und 29 Pokalspiele) sowie Manfred Weikert 287 Spiele (139 Punkt- und 11 Pokaltreffen).

### fuwo gratuliert

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag begehen können: 25. 8. 1939: Hartmut Hauchebach (FC Karl-Marx-Stadt), 28. 8. 1954: Detlef Baugus (1. FC Magdeburg), 27. 8. 1931: Detlef Zimmer (Wismut Aue), 29. 8. 1948: Eberhard Ködtke (1. FC Lok Leipzig), 29. 8. 1954: Frank Stets (Wismut Aue), 31. 8. 1942: Genter Lippmann (Stahl Riesa).

### Es war allein unser Fehler!

Fußball-Cottbus schickte sich an zu feiern. Der erste Heim-sieg im 27. Oberligaspiel überhaupt war nur noch eine Sache von Minuten. Da deutete Schiedsrichter Peschel wegen einer Verletzungs-Unterbrechung 60 Sekunden Nachspielzeit an. Die 89. Minute brach an. Zweikaus Linksaußen Nestler führte den Ball an den Strafraum der Lausitzer. Häder verfolgte ihn, prallte von hinten im Lauf auf den Stürmer,

### Das Neueste aus der Oberliga

● **ENERGIE COTTBUS:** Zum Oberliga-Stammaugebot zählt neben den Torhütern Andreas Wendt und Ulrich Schmidt auch Alexander Besch, der bisher zwischen den Posten der Junoren-mannschaft stand. Jeden Montagnachmittag öffnen sich die Stadione an der Kastaniallee für Jungen der Schulklassen 1 bis 3 zum „Talent-Treffpunkt Euba!“

● **SACHSENEN ZWIKAU:** Hartmut Rentzsch, langjähriger Oberligaspieler, der seine aktive Laufbahn beendete, assistiert nicht gemeinsamt mit Volkmar Rench, wie gemeldet, dem Cheftrainer, sondern ist Mannschafts-leiter der Oberligajunioren.

● **DYNAMO DRESDEN:** Eduard Geyer wurde aus dem Oberligakollektiv verabschiedet. Er bleibt dem Fußball als Übungsleiter treu und assistiert derzeit Horst Brunnzlow bei der Betreuung der Oberligajunioren. – Die Verletztenliste bei Dynamo Dresden wurde um Peter Kotte erweitert, der gegen den FC Rot-Weiß am Knie lädiert wurde. Ganzera, Richter, Sachse, Urbanek und Wätzlich haben nach ihren Krankheiten und Verletzungen noch Trainingsrückstände. Sachse wird derzeit in der zweiten Mannschaft eingesetzt.

● **FC ROT-WEISS ERPURT:** Fraglich ist in der nächsten Spiel der Einsatz von Lindemann, der in Dresden angeschlagen bei Halbzeit aus-gewechselt wurde. Goldbach fehlt es noch an der guten körperlichen Verfassung, die für den Einsatz in der Ober-ligaelf vonnöten ist.

● **1. FC LOK LEIPZIG:** Mit-stürmer Kühn (19) fällt wegen einer Knöchelverlet-zung vorerst aus. Der Fuß mußte ruhiggestellt werden. Eine Operation ist nicht aus-geschlossen.

● **CHEMIE LEIPZIG:** Nach-dem Frank Baum (19) eine Erkrankung auskurirt hatte, zog er sich eine Knöchelver-letzung zu. Mit seinem Einsatz im nächsten Heimspiel kann gerechnet werden. Torjäger Hartmut Pelka, der zum Oris-der nach sieben Wochen Betruhe erstmals Aus-gang er-hielt, fällt infolge seiner schweren Knieoperation noch für längere Zeit aus.

# SPIELER



„Es gefällt mir, daß ich nun in der zweiten Reihe spiele“, hatte Ralf Schulenberg (geb. am 15. 8. 1949) vom BFC schon vor Monaten ge-äußert. Beim Saisonstart sprühte der einstige Flügelstürmer dann auch vor Totendrang, zeigte sich ungemein dribbelstark, bewies viel Übersicht und war auch ein entschlossener Torshütze. Der seinerzeit von Trainer Harry Nippert vorgenommene Schodzug zeigt sich offenbar mehr und mehr aus. Jedenfalls wurde Schulenbergs Frankfurter Gegenstie-ber Herbst diesmal im wahrsten Sinne des Wortes metzgetzt.

Foto: Kilian

# DES



Ein Tor per Flachschuß, zwei wei-re mit dem Kopf – der drei-fache Torschütze Martin Hoffmann (geb. am 22.3.1955) vom Titel-verteidiger 1. FC Magdeburg war damit der torgefährlichste Spie-ler des ersten eMisterschaftsspiel-tages. Ein um das andere Mal gab der Nationalmannschafts-Außenstürmer den Rieser De-ckungsspielern Rätsel auf, war in seinem Angriffsdrang nicht zu bremsen. Ein viersprachiger Saisonbeginn, der helfen läßt so-wohl für die Punktspiele der Blau-Weißen, auch im Europacup, und für die kommenden Länderspiele! Foto: Rowelt

Nicht nur nebenbei bemerkt ...

brachte ihn zu Fall. Der Frei-stößtpfiff kam sofort. Von den Rängen drang Verärgerung auf das Spielfeld, Pfiffe, als ahnte man, was kommen würde. Freistoß, Tor, 1:1 – Enttäuschung zeichnete die Gesichter.

Es war ein bitteres Tor für Energie. Umso beeindruckender die sportliche Haltung der Aktiven. Kein Wort über den Freistoß, über den draußen vor den Kabinen noch immer einige diskutiertern. Einhelliger Tenor: Unser eigener Fehler! Eine Deckungslücke! Man hört oft von Kritik und Selbst-kritik und wie man zu ihnen steht. Energiespieler gaben ein Beispiel!

# TAGES

# Ein Gau-Auftakt des Gastgebers

FCV Dynamo 75 1 (1)  
 FCV Vorwärts Frankfurt (O.) 35 3 (1)

BFC (weiß): Creydt (9), Jonelat (6), Noack (6), Lauck (6), Eigendorf (6), P. Rohde (6), Terletzki (6), Schulenberg (6), Nies (6), ab 77: Jüngling (6), Riediger (6), Johannsen (6) — (im 1—3—3—3); Trainer: Nippert.

FCV (rot-sch): Kreuzter (3), Strübing (3), Schuth (3), Hamann (3), Andren (3), Krautzig (3), Herbst (3), Seger (3), Conrad (3), Andrich (3), Otto (3) — (im 1—3—3—3); Trainer: Großheim.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Müller (Cottbus), Rofiner (Pöbneck); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1 Herbst (8), 1:1 Torletzki (9), 2:1 Johannsen (6), 3:1 P. Rohde (5), 4:1 Jonelat (9), 5:1 Schulenberg (8), 6:1 Schulenberg (8), 7:1 Terletzki (8), — Torschütze: 13 (7) 3 (6); verschüttete Freistöße: 5 (3) 15 (7); Eckkälle: 12 (6) 14 (1); Verwarnungen: keine.

**D**er Mann an der elektronischen Anzeigefläche des Jahr-Sportparks hatte mit zunehmender Spielzeit seine Mühe, den Zuschauern die Torfolge mitzuteilen. Es war einfach kein Platz mehr auf der Tafel vorhanden. Berliner Mutterwitz ließ nicht auf sich warten: „Nimm doch die Rückseite!“

7:1 — so ein Ergebnis hatte es in den vorangegangenen 37 Oberligaspielen zwischen beiden Klubs noch nie gegeben. „Da kamen ja selbst wir nicht mit“, schmunzelte Manfred Michael, einstiger Verteidigerrekte, der sich an den Anfang der Duelle erinnerte, als in der Saison 1954/55 seine Dynamo-Vertretung die Vorwärts mit 4:0 und 3:1 bezwang.

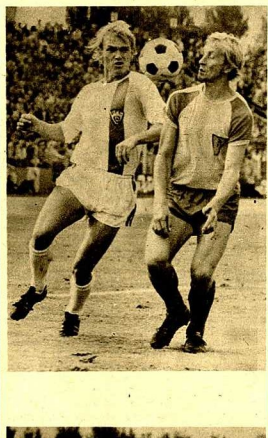
Ausgerechnet auf seiner früheren Heimstatt erlebte der FCV dieses Debakel. Viele alte Freunde der Armeemannschaft hatten sich eingefunden, die eine Halbzeit lang eine solide Partie der Frankfurter sahen, obwohl sich auch hier bereits Abwehrschwächen andeuteten. „Das tat einem schon mit weh, wie dann die zweite Hälfte verlief“, meinte nach dem Schlusspfiff der 33fache Nationalspieler Otto Frädröf, als er aus der FCV-Kabine kam. „Da mußte ich meinen alten Sportfreunden doch einige aufmunternde Worte sagen.“

„Mit vielen hatte ich gerechnet, nur nicht mit so einem Einsamen“, stellte Jürgen Großheim, der neue Vorwärts-Trainer, fest. „Uns wartet wenige Sekunden nach der Pause fallende 2:1 nervlich völlig aus der Bahn. Der BFC imponierte mir, mit welcher Konsequenz er unsere Schwächen bestrafte.“

Dabei hatte es so hoffnungsvoll mit der 1:0-Führung für die Gäste begonnen. Torschütze Herbst nahm hier noch die Glückwünsche seiner Mitspieler entgegen. Später machte er niemandem mehr im Vorwärts-Lager Freude. Er wurde förmlich vom Spielball seines unmittelbaren Kontrahenten Schulenberg, der das 1:1 und 2:1 gleichermaßen vorbereitete und schließlich seine überragende Leistung mit zwei selbst erzielten Toren krönte. „Ich hatte oftmals viel Raum, aber ich glaube, wir schafften ihn uns erst durch unsere große Laufbereitschaft, so daß es immer wieder auch gute Anzeipunkte gab“, kommentierte Ralf Schulenberg die erstaunliche Steigerung des BFC, der den Widersacher schließlich zum Statisten stempelte.

Besonders gespannt waren die Zuschauer — unter ihnen als aufmerksamer Beobachter DFV-Cheftrainer Georg Buschner — auf die Dynamo-Nationalspieler Lauck und Riediger. Lauck bot eine souveräne Partie, seine Übersicht unter zahlreichen guten Pässe bestanden. Riediger operierte nicht immer glücklich und hatte die besten Szenen, wenn er mit Steilvorlagen in Aktion gesetzt wurde. Bei einem sehenswerten Kopfball von ihm eine Viertelstunde vor dem Abpfiff prallte das Leder an den Pfosten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo und seine beiden Assistenten ergänzten sich gut. Es gab stets klare Entscheidungen, zumal beide Mannschaften sich einer lobenswerten Fairneß befleißigten (in den ersten 15 Minuten z. B. nur drei Freistöße wegen Foulspiels).  
**H. G. BURGHAUSE**



Oben: Rohde „schmuggelt“ sich an Strübing vorbei — wieder droht dem FCV Vorwärts Gefahr. Unten: Hamann klettert mit letztem Einsatz gegen Riediger. Am Ende halt es den Gästen nicht!

Fotos: Killian

## Im Urteil der beiden Kapitäne

### ● Frank Terletzki (BFC Dynamo)

Das war für uns ein Auftakt, wie wir ihn uns wohl nicht besser wünschen konnten. Natürlich hatten wir uns zum Start einiges vorgenommen, aber welche Elft tut das nicht. Die drei Treffer in den ersten Viertelstunde nach dem Wechsel legten bei uns alle Kräfte frei, so daß wir völlig gelöst aufspielten. Daß wir gerade den FCV so beherrschten, freut uns besonders, denn gegen ihn hatten wir seit 1972 nicht mehr gewonnen und in der vergangenen Saison zum Beispiel in Frankfurt 2:5 verloren und zu Hause mit Mühe ein 2:2 getretet. Nun heißt es für uns, den guten Anfang fortzusetzen, wenn wir am Mittwoch Energie Cottbus empfangen.



### ● Erich Hamann (FCV Frankfurt/O.)

Eine bittere Pille, die wir da gleich schlucken mußten, zumal wir ja noch zur Pause mit einem günstigen Abschneiden rechnen durften. Bei uns lief später jedoch alles aneinander vorbei, von der Abwehr angefangen bis zum Angriff. Was nun wird? Keineswegs werden wir in Panikstimmung verfallen, die Saison hat erst begonnen, da kann eine so klare Niederlage schnell ausgeglichen werden. Ich glaube auch nicht, daß uns das 1:7 moralisch umwirft. Ganz im Gegenteil, es hat gewiß eine anspornende Wirkung, nun gegen den HFC Chemie unser wahres Gesicht zu zeigen.



## So fielen die Tore

- 0:1: Segger legt das Leder bei einem Freistoß zu Herbst ab, der aus 20 Metern flach vollendet
- 1:1: Schulenberg sieht nach einem Dribbling Terletzki an der Strafraumgrenze frei. „Ich schob direkt. Ein wichtiges Tor vor der Pause für uns“, kommentierte der Schütze. ● 2:1: Schulenberg flankt verpaßt Schuth. „Dadurch wurde ich für einen Moment überrascht, behielt aber die Übersicht“, sagte Torschütze Johannsen. ● 3:1: Mit Terletzki's Eingabe hat Peter Rohde aus Nahdistanz wenig Mühe. ● 4:1: Als die gesamte Vorwärts-Abwehr erneut eine Eingabe verpaßt, ist Jonelat am langen Posten zur Stelle und kann mühelos vollenden. ● 5:1: Bei Laucks Paß zunächst scheitert Schulenberg an Kreuzter, beim Nachschub klappt es. ● 6:1: Erneut taucht Schulenberg völlig frei vor Kreuzter auf. Diesmal benötigt er nur einen Versuch. ● 7:1: In eine Eingabe von Noack hechtet der BFC-Kapitän Terletzki und vollendet den siebenten Streich.

## Routine ist nicht alles

ehemalige Juniorenauswahlspieler Eigendorf rissen in ihrem Vorwärtsturn in der Vergangenheit oft nicht zu stopfende Lächer in die Abwehrwand. Die Routine lag also eindeutig auf Seiten der Gäste. Doch dieses Treffen bewies erneut: Routine bedeutet viel, aber nicht alles. Ohne ethletische Bereitschaft verpufft sie schnell.

Da nutzten den Hamann und Strübing ihre Stellungsnichts, wenn Riediger eine Meile in der zweiten Halbzeit vorbeischnellte, da zogen sie trotz Tacklings den kürzeren, weil es nicht energisch genug durchführten. Und als dann der FCV ins Schwimmen geriet, waren die nicht ruhenden Pole, weil mit fortschreitender Distanz die

Reaktionen nicht mehr schnell genug erfolgen, Fehler auftraten, die nur mit mangelndem Konzentrationsvermögen — eine wichtige, oft unterschätzte Seite der Kondition, zu erklären sind. „Sie schauten alle förmlich zu, wie die Dynamos die Tore schossen“, drückte es der langjährige FCV-Abschwehrspieler Frank-Rainer Witthaus.

Harry Nipperts Schützlinge bewiesen ab dem Roten, keine Frage des Alters, muß sich mit Totendrang, mit Kraft für neunzig Minuten paaren. Und das konnten die Berliner, vornehmlich Lauck, zwar schmucklos, aber höchst erfolgreich. Darum läßt der BFC auch hoffen, weil hier eine gute Synthese gefunden wurde, ja, mangelnde Erfahrung jedoch nun mehr als kompensiert wird. Der BFC besitzt die größten Steigerungsmöglichkeiten, weil er die Zukunft für sich hat. Die Routine kommt schon von allein. JURGEN NOLDNER



# Titelträger und Vizemeister mit zunehmender Zeit immer souveräner Tornados brachen noch über Stahl herein

Von Günter Simon

|                 |       |       |
|-----------------|-------|-------|
| 1. FC Magdeburg | 5 (3) | 5 (2) |
| Stahl Riesa     | 4 (3) | 1 (0) |

1. FCM (blau-rotweiß): Schulze (3), Zapf (6), Sommer (7), Abraham (6), Segun (8), Schlicht (8), Fiedler (8), Gier, Tyll (8), Strösch (7), Sparwasser (6), Hoffmann (6) - (im 1-3-3-3); Trainer: Krügel.

Stahl (weiß-blauweiß): Scharf (9), Haunert (8), Blasse (6), Schlüt (4), Lippmann (3), Höncke (2), Runge (2), ab St. Röhde (2), Raabe (2), Meiner (0), Börner (0), ab St. Freyer (0), Schröder (0) - (im 1-3-3-3); Trainer: Gutmann.

Schiedsrichterkollektiv: Mönig (Doblen), Heinemann (Gefahr), Hildebrand (Gebese), Hoffmann: 10 (0); Torfolge: 0:1 Runge (3), 1:1 Hoffmann (0:1), 2:1 Strösch (8:3), 3:1 Hoffmann (8:5), 4:1 Hoffmann (8:8), 5:1 Hoffmann (8:11); 0:2 Eckblake (12:4); 0:3 Verwarung: Raabe (Kopfstoß beim Einwurf).

Der Titelverteidiger lief niemand in Zweifel: Er machte sofort Nügel mit Köpfe. Unbeirrt zog er seine Kreise. Zunächst noch durch Runges Kopfballdreier gestört (nicht nur in dieser Szene mutete Schulze seiner Eif und dem Publikum zu), bestückte jedoch keineswegs Krügel treffendes Urteil: „Mit dem Sturmspiel zufrieden. Im Mittelfeld und in der Abwehr nur Durchschnit.“

Rieses winziges psychologisches Plus („Erstens haben wir gegen Magdeburg nie schlecht aus, zweitens kann beim Meister jeder verlieren“, so Gutmann) schwand schon in der 1. Halbzeit. Danach erholten die Gastgeber noch das Tempo, verfeinerten auch die Angriffsgestaltung durch temperiertes Zuspiel, so daß der Lohn nicht ausblieb. Bemerkenswert, daß alle fünf Treffer auf das Konto der drei Angriffsspitzen kamen, während die

Mittelfeldreihe völlig leer ausging. Was Frey (4), Hoffmann (1) und Steinbach (1) dabei an Großchancen vergaben, hätte gut und gerne für ein zweistelliges Resultat gereicht. Dennoch entschied der 1. FCM gerade im angrißvorbereiteten Raum das Treffen. An Jahren (64) waren Steinbach-Fommerke-Tyll ihrer Glad-Antipoden (58) Höncke-Runge-Raabe zwar nur knapp voraus, an individueller Klasse, in der Improvisation sowie im Teamwork existierten freilich Klasseunterschiede. „Die variablen Wechsel zwischen den zurückfallenden Stürmern und den in die Spitze stoßenden Mittelfeldspielern machten uns am meisten zu schaffen“, urteilte Gutmann offenerzig.

Ausgerechnet bei Standardpositionen (Ecken, Flanken) störten den kleinen Tausendsschaus Hoffmann (1,71 m) die Gardemaße der langen Kerls aus Biska, Hauptmann (1,88 m) und Schlüt (1,80 m), nicht im Geringsten. Seine Kopfballore machten klar, daß nicht Körpergröße allein, vielmehr reaktionsschnelles Handeln mit Köpferfolg, mindestens genauso oder eben noch wichtiger ist. Bleibt noch Streich zu nennen, dem pflichtschuldig eine spektakuläre Dropkick-Treffer von Seltenheitsformat gelang!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Respekt vor Männings Courage (Nichtanerkennung eines Streichtores und Verwarnung für Raabe wegen Spielverzögerung beim Einwurf). Bei der Fairneß des Treffens geriet manche seiner Freistoßentscheidungen (Oberkörpereinsatz) in die Nähe des Kleinlichen.

Schykowski (89.): - TorSchüsse: 14 (11 (0:7); 15 (8:7); Eckblake: 6 (5 (2:2); Verwarnung: Räder (Abschließendes Kopfstoß).

Tausende schon zwei Stunden vor dem Anstoß im Stadion, einem flotten Juniorenspiel applaudierend, Blumen der Energie-Junioren für ihre Oberligaelf, die ihnen mit zum Wiederaufstieg verholten hatte - die Lausitzer Metropole war auf den Zweistart in der Meisterklasse famos eingestimmt. Daß am Ende des Aufstiegs, wie schon vor zwei Jahren gegen den FCK, erneut ein Unentschieden an der Resultattafel stand, war kaum mit Enttäuschung gepaart.

Gewiß war es ärglicher, denn nahen Sieg (im ersten



Der 1. FCM durch seinen Kapitän Zapf auf dem Vormarsch! Börner, Hauptmann und Raabe haben dabei versucht den KralVoll leitenden Grundstein Libero des Meisters zu stoppen.  
Foto: Rowell

## Zunächst in Nöten, dann klarer Erfolg

Von Dieter Buchpieß

|                    |       |       |
|--------------------|-------|-------|
| Wismut Aue         | 5 (6) | 0 (1) |
| FC Carl Zeiss Jena | 4 (3) | 1 (1) |

Wismut (weiß-hellblau): Zimmer (6), Espig (6), Böker (6), Polakow (2), Seisig (4), Eiler (6), Escher (7), J. Körner (9), Hartmann (6), ab St. Thomas (2), Feubner (2), Stein (5) - (im 1-3-3-3); Trainer: Müller. FC Carl Zeiss (blau-baugelb): Grapenthin (7), Stein (6), Brauer (8), Wette (6), Kurbjergswelt (6), Sengewald (9), Schluter (6), Irmscher (6), Dacke (6), Schöder (4), Vogel (7) (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer. Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oberberg), Bahr (Kulicke), Koring (Berlin); Zuschauer: 10.000; Torfolge: 0:1 Vogel (20, Foultorstoß), 0:2 Irmscher (8:2), Wette (8:2), TorSchüsse: 15 (9 (0:3); 12 (4:4); 0:3 Feubner (12:14 (0:8)); Eckblake: 12 (5 (2:4); Verwarnungen: Bang (Fehlverhalten beim Freistoß bei gegenseitiger Foulspielerei), Sengewald (mehrfaches Foulspiel).

Von vornherein bewegte sich Wismut auf dem Siegerkurs in Grenzen. „Eine gegenüber der letzten Saison auf acht Positionen veränderte Eif bräut Zeit, um das spielerische Gleichgewicht zu finden.“ Dieter Schüller, mit eingespigtem Fuß (Kapelsriß) und damit Ausfall für vier Wochen) ins Stadion hinkend, äußerte es mit einem Anflug verständlicher innerer Sorge. Am festen Willen der Eif, sich von Jenas größerem spielerischen

Reisegrad unter keinen Umständen erdrücken zu lassen, fehlte es keinem einzigen Wismut-Akteur. Anzulegen von Torhüter Zimmer, der Mut und taktisches Verständnis bewies, bis hin zum stämmigen Stein, auf den viele Hoffnungen ruhten. Nur wenige davon erfüllten sich jedoch in diesen 90 Minuten.

„Wir mußten Jena von Beginn an durch Tempo und Einsatz fordern - allein darin bestand die Chance, eine für uns gefährliche Stabilisierung des erfahrenen Gegners so lange wie möglich zu verhindern“, so Holger Eiler. Im zielbewußten Ansturm der ersten 30 Minuten durfte Wismut-Cheftrainer Bringfried Müller darauf vertrauen, diesen Vorsatz zu realisieren. Doch schier zeigte sich die Cleverness des Vizemeisters. Brenzlige Situationen, von Feubner und Eiler gegen den glänzend parierenden Grapenthin heraufbeschworen, zwangen sofort zu einem Höchstmaß an Konzentration in der Abwehrarbeit. Stein, Wette, Kurbjergswelt, insbesondere aber Brauer demonstrierten sie eindrucksvoll. „In der Abstimmung zwischen ihnen gab es keinerlei Fehler - das war schon imponierend.“ Manfred Wei-

kert, wenige Stunden vorher aus dem Wismut-Oberligakollektiv verabschiedet, gestand damit ein: Hier legte Jens den Grundstein für eine Vielzahl selbstbewußter Akteure, mit denen Vogel, Dacke, Irmscher und Co. allmählich und besonders nachhaltig dann nach dem Wechsel die Szenerie beherrschten.

Auf dem Weg zu größerer spielerischer Ausgewogenheit als in der Saison 1974/75 scheint der FC Carl Zeiss bereits einen ersten wichtigen Schritt zurückgelegt zu haben! Schröder, Sengewald erährten diesen Eindruck mit ihrem Anpassungsgeschick. Der Unterraum für klugen Kombinationsfußball war damit gegeben. Aus insgesamt lange vom Fleiß Eschers und Eilers sowie der Bereitschaft Babkis („Dieser Vogel ist nach wie vor ein Klassenmann“) profitieren werden nach rund umr 0:2. Deckungstreue war der Eif jetzt ein Buch mit sieben Siegeln!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kulicke zögerte beim Straßstoß unbegreiflich lange und beschwört, ebenso wie mit einigen darauffolgenden unklaren Entscheidungen, damit Unruhe herauf. Das erfordert Abstriche an seiner Partie.

## Den greifbar nahen Sieg...

Von Joachim Pfizter

|                     |       |       |
|---------------------|-------|-------|
| Energie Cottbus     | 6 (6) | 1 (0) |
| Sachsenring Zwickau | 9 (9) | 1 (0) |

Energie (blau-weiß): Schuch (6), Bohla (7), Hilder (6), Wendt (6), Wank (6), Deutschmann (6), Wünsch (6), Becker (6), Zielski (6), Griebach (6) - (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmid.

Sachsenring (weiß): Croys (6), H. Schykowski (6), Stemmler (6), Fenschel (7), Hecht (9), J. Schykowski (6), Braun (6), Blum (6), Blum (6), Schwenker (2), Brautjung (4), ab St. Pusch (2), Nester (3) - (im 1-3-3-3); Trainer: Kluge. Schiedsrichterkollektiv: Fesche (Radewell), Prokop (Eppert), Supp (Meininger); Zuschauer: 12.000; Torfolge: 1:0 Zielski (0:1), 1:1 H.

Oberliga) war ja nicht ein Heimspiel gewonnen worden) noch schwinden zu sehen, jedoch die Tatsache, Energie spielerisch und konditionell-athletisch gleichermaßen bravourös begutachtet zu haben, gewann bei allem Wenn und Aber die Oberhand. Sachsenring versagte dem Aufsteiger nicht die Anerkennung. Trainer Kluge sprach von einem „Qualitätssprung“. Kapitän Croys von einer „weltaus stärkeren Energie-Elf“ im Vergleich zu 1973, „die gewiß noch anderen Mannschaften schwer zu schaffen machen wird.“ Der Torwart schränkte freilich ein: „Als wir vor zwei Jahren hier 3:1 gewonnen spielten wir allerdings stärker.“

Das Cottbusser Plus in der Begegnung mit dem Pokal-

sieger ein enormes Bewegungsspiel, das es mit sich brachte, vor Croys Tor abwechselnd jeden Feldspieler in Aktion zu sehen. Unentwegt stießen insbesondere Bohla und beide Außenverteidiger mit nach vorn. Mit Zielski und Wünsch wurde Cottbus zwei Außen parat, die auf kürzestem Wege den Toranschluß suchten. Und sollte es Griebach gelingen, seine unsichtige Regierrolle beständig so zu spielen, darf der Aufsteiger zuversichtlich sein.

Cottbusser Minus: Man brauchte zu viele Chancen für ein 1:0, vergaß mit einem 1:1 Treffer die Entscheidung herbeizuführen (Wünsch traf zwar die Latte, aber...) und darf bang bei knapper Cottbusnug nicht den Gedanken

keinen lassen, die Partie sei gewonnen.

Sachsenring brauchte zunächst zu sehr auf Routine, hoffte, daß sich Energie müde laufen würde. Ein Trugschluß! Henschel erkannte am ersten die Gefahr, trieb unermüdet an, mußte es auch, weil Dietzsch eine zu lange Starthaus brauchte. Im Angriff wußte nur Blank zu überzeugen. So mußte die Schykowski'sche Kopfballdstärke wieder einmal helfen. TorSchütze Hinz. Bei Dietzschs Freistoß war ich ungedeckt. Aber mein Bruder stand auch in der Nähe...“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Sichere Spielertypen: Als Hilder, ein Kind der Torhölle, kam sofort zum „Gelb“.

# FUSSBALLER DES JAHRES 1974 / 75

Der 13. „Fußballer des Jahres“ der DDR kommt aus Magdeburg. Jürgen Pommerenke vom 1. FCM reiht sich würdig ein in die Ehrentafel der ausgezeichneten Spieler seit 1962/63: Manfred Kaiser, Klaus Urbanczyk, Horst Weigang, Jürgen Nöldner, Dieter Erler, Bernd Bransch, Eberhard Vogel, Roland Ducke, Peter Ducke, Jürgen Croy, Hans-Jürgen Kreische und erneut Bernd Bransch, der zweimal zu Ehren kam und den „Silbernen Fußballschuh“ der fuwo erhielt. Die Redaktion der „Neuen Fußballwoche“ gratuliert dem „Fußballer des Jahres 1974/75“ im Namen der Sportpresse der DDR!

## JÜRGEN POMMERENKE

### Mit dem Magdeburger Nationalspieler unterhielt sich Joachim Pfitzner

Der dreizehnte „Fußballer des Jahres“ unseres Landes, mit 22 Jahren zugleich der jüngste bisher – übertrifft Sie das Ergebnis der fuwo-Umfrage?

Ein wenig überrascht bin ich schon und natürlich erfreut. Es ist für mich auf jeden Fall eine hohe Ehre, von der DDR-Sportpresse gewählt worden zu sein. Aber ich möchte das Ergebnis erweitern. Ich beziehe es nicht nur auf mich persönlich, sehe darin auch eine Wertschätzung der Leistungen meines Klubs und darüber hinaus in gewisser Weise, wenn gleich es zuletzt nicht so richtig lief, auch der Nationalmannschaft. Für notwendig erachte ich auch, die Spieler, die in die Wertung dieser Umfrage kamen, zu nennen. Ich denke an Jürgen Croy und Eberhard Vogel, die Nichtplatzierten, ebenso wie an alle anderen.

Jürgen Croy und Eberhard Vogel auf den Plätzen 2 und 3 – ein Wort von Ihnen über Ihre Nationalmannschaftskameras?

Beide sind seit Jahren Spielerpersönlichkeiten im DDR-Fußball. Sie warteten mit konstanten Leistungen auf, waren ja bereits Fußballer des Jahres. Ich schätze Jürgen und „Mats“ sehr. Man kommt mit ihnen prima aus.

Können Sie sich noch erinnern, wann Sie zum erstmalig etwas über die Auszeichnung „Fußballer des Jahres“ hörten?

Ja, da war ich noch Schüler. Manfred Kaiser, dann Klaus Urbanczyk. Ich las darüber in der fuwo.

Wir wollen Sie ein wenig unseren Lesern vorstellen, wenn gleich Sie kein Unbekannter für die Fußballhänger sind. Wo und in welchem Alter begannen Sie Fußball zu spielen?

In Wegeleben, meinem Heimatort, gelegen zwischen Halberstadt und Magdeburg. Neun Jahre alt war ich, und mein erstes Spiel betritt ich in Straßenschulen.

Wie der Fußballer des Jahres der DDR von 1974/75 noch, war damals, 1962, der Wetspiellegener der Schülerrmannschaft von Traktor Wegeleben war?

Natürlich. Wir spielten gegen Aufbau Halberstadt und verloren 0:2.

Sind Erinnerungen an Mannschaftskameras von damals geblieben?

Aber ja. Manche treffe ich ab und zu, wenn ich mal nach Hause fahre. Die Gebrüder Schüller und Fahlz. z. B. möchte ich nennen.

Wie denken Sie heute über Ihren damaligen Übungsleiter Karl Sontalla?

Ich bin ihm dankbar dafür, daß er mir beharrlich die ersten Fußballerschritte beigebracht hat. Es hat Spaß gemacht, unter seiner Anleitung zu spielen. Freilich gab es mitunter auch mal Probleme, wo gibt's die nicht, aber sie wurden offen und ehrlich gelöst. Karl Sontalla ist heute als Koch in Thale tätig, ich möchte die Gelegenheit nutzen und ihn herzlich grüßen.

1968 und 1970 stand der Name Pommerenke in den Aufstellungen Magdeburger Bezirksmannschaften bei der Kinder- und Jugendparade. Interessierte sich Jürgen Pommerenke auch diesmal für die Sportparade?

Ich habe alles mit Interesse im Fernsehen und in den Zeitungen verfolgt. Wenn man selbst mal

dabei war, weiß man dieses große Nachwuchstreffen zu schätzen. Im Kreise der 10.000 Schüler wird man einfach mitgerissen.

Sie brachten drei Medallien, Gold, Silber und Bronze, von UFA-Juniorenturnieren mit, wurden mit dem 1. FCM dreimal DDR-Meister, einmal Pokalsieger, feierten Sie auch die Ehre, Erbsen zu den Europapokals der Pokalsieger. In Ihrer Andenkenammlung befindet sich die Olympiadalle in Bronze von 1972, und bei der WM 1974 gehörten Sie zu 17 DDR-Nationalen, die Sechster wurde. Und nun Fußballer des Jahres. Eine eindringliche Frage: Bekommt dies alles einem erst 22jährigen?

Erfolg ist etwas schünes. Er stärkt das Selbstvertrauen in die eigene Leistung. Ich kann mich über jeden Erfolg freuen, auch wenn er scheinbar leicht gegen unterklassige Mannschaften erzielt wurde, dann vor allem, wenn es im Spiel bei mir gut lief.

An welche Spiele erinnern Sie sich besonders gern?

An ein 5:0 zu Hause gegen den FC Carl Zeiss, dann an die beiden Auswärtsiege in Jena und Dresden, als wir es 1973/74 noch geschafft, Meister zu werden. Dann möchte ich die WM-Qualifikation nennen, obwohl ich nicht in allen Spielen dabei war, und den 6. WM-Platz mit der Nationalmannschaft.

Und was empfanden Sie in der Stunde der Niederlage?

Man muß verlieren können. Wenn man glaubt, gut gespielt zu haben und verliert, ärgere ich mich. Wenn aber der Gegner überlegen ist, erkenne ich es an, zolle ihm Achtung.

Man sagt, daß beim 1. FCM eine gute Mischung aus „guter“ und „alter“ Spieler, wenn man überhaupt so sagen darf, zusammen ist. Wenn man als Juniorenspieler zur Oberliga kommt, wird es einem leicht gemacht?

Leicht im Sinne von Nachsicht, nicht. Die Aufnahme ist gut, man wird akzeptiert, wenn man bereit ist, Leistungen zu vollbringen, wenn man den Willen dazu zeigt. Ein gutes Verhältnis zwischen den jüngeren und älteren Spielern sorgt dafür, daß immer die richtige Stimmung in der Mannschaft ist. Freilich, eine gewisse Führungsrolle haben die „Älteren“, z. B. Manfred Zapf, der Kapitän, Jürgen Sparwasser oder Wolfgang Abraham.

Vor einiger Zeit fiel einmal das Wort von der „Nestwärme“ beim 1. FCM. Ihr seid zusammen beim Training, beim Spiel, wie versteht ihr Euch privat, wenn dieser Ausdruck gestutzt ist?

Eine Mannschaft muß auch außerhalb des Spielfeldes eine Mannschaft sein. Wir Spieler sind öfter mal auch abends zusammen, mit unseren Frauen. Natürlich nicht alle, meist ergibt sich das auch daraus, wo die Spieler wohnen. Wenn „Nestwärme“ Zusammengehörigkeitsgefühl ausdrücken soll, dann stimme ich dem zu.

Vor einiger Zeit hatten einige Spieler des 1. FCM Feten. Sie auch. Eine Sportzeitung in einem kapitalistischen Land schrieb darüber: „Für jeden einen Aufpasser...“

Aufpasser ist natürlich absoluter Blödsinn, wohl mit einem bestimmten, uns nicht wohlgesinnten Zweck geschrieben. Mein Pate damals war zum Beispiel ein Berufsschuldirektor. Er half mir, spezielle Aufgaben in der Lehrausbildung als Maschinenbauer zu lösen. Ich konnte mich mit allen Fragen und Problemen vertrauensvoll an ihn wenden.

Sie studieren jetzt?

Ja, ich beginne ein Fernstudium mit dem Abschluß als Diplomsportheiler.

Träumen Sie etwas davon, Nationalspieler zu sein?

Das wage ich nicht. Ich wollte ein guter Fußballspieler werden. Als ich in die Juniorenauswahl berufen wurde, war mein Ziel: Du mußt unbedingt in die Oberliga kommen.



Gliedkarschießend vor Freude: Jürgen Pommerenke, der frischgekörrte „Fußballer des Jahres 1974/75“ mit dem Silbernen Fußballschuh der fuwo, den der stellvertretende Chefredakteur Günter Simon überreichte. Im Hintergrund Cheftrainer Heinz Krügel und der amtierende Vorsitzende des 1. FCM, Günter Behne. Foto: Rowell



**Wie sahen Sie überhaupt mal ein Länderspiel der DDR-Eit?**

Ich glaube, das war 1961, in Berlin DDR-Un-  
garn 2:3. Ich sah es im Fernsehen. Und an das  
England-Spiel in Leipzig erinnere ich mich.  
● Spielen Sie gerne in der Nationalmannschaft?  
Es ist eine große Ehre und Verpflichtung, im  
Auswahltrikot seines Landes zu spielen. Die  
Öffentlichkeit erwartet viel, und man muß sein  
Bestes geben. In den Länderspielen war ich oft  
nicht so in Schwung wie im Klub. Ich will mich  
zwingen, leistungsbeständiger zu werden, mache  
mir Gedanken darüber.  
● Welche Ziele stellen Sie sich im Kollektiv der Aus-  
wahl?

Auf der Amerikareise wurde für den Aufbau  
der Mannschaft einiges getan. Wir wollen nichts  
überschätzen, aber der Zweck der Treffen wurde  
erfüllt. Hauptziel ist die Olympia-Qualifikation.  
Die nächsten Spiele mit der UdSSR, Belgien und  
Frankreich sind wichtige Meilensteine auf diesem  
Weg. Wir hatten einen Abfall nach der WM zu  
verzeichnen, das ist bekannt. Das Island-Spiel ist  
nun mal vorbei. Ich will mitteilen, daß es wieder  
nach oben geht. Ich glaube, man kann sagen, das  
wollen alle Nationalspieler.

● Wie stehen Sie zu Kritik und Selbstkritik? Sind Fußball-  
emphindlicher als andere Sportler?  
Das glaube ich nicht. Warum auch? Natürlich  
wird jeder Kritik anders aufnehmen. Ich mache  
mir Gedanken über gute Kritiken und über weni-  
ger gute. Selbst wenn ich anderer Auffassung als  
der Kritiker bin, versuche ich, mich an seine Lage  
zu versetzen. Schmollen gibt es bei mir nicht.  
● Sie zu fragen, ob Sie die offensive Spielweise oder die  
defensive bevorzugt, erbringt sich wohl. Wohin  
wehrt Ihrer Meinung nach der Fußball der Zukunft?

Die Offensive liegt mir sehr. Der Fußball wird  
künftig von Zweckmäßigkeit bestimmt sein. Die  
BRD, die Niederlande, Polen boten bei der WM  
Beispiele. Der Altrundspiesler ist gefragt, was  
nicht heißt, daß auch Individualisten in den  
Mannschaften zu Wort kommen. Die Anforderun-  
gen steigen. Nur mit Höchstleistungen kann man  
auf die Dauer den Aufgaben gerecht werden.

**Postkarten mit besonderer Note**

150 Gewinner - 8439 richtige Einsendungen! Leser,  
die auf Pommerenke, Croy und Vogel setzten, aber  
nicht mit Fortuna im Bunde waren, als der Fußballer  
des Jahres im Stadion des 1. FCM die Hauptgewin-  
ner, und u. a. fuwo-Sekretärin Dagmar Koller in be-  
währter Weise die weiteren Gewinner aus den Post-  
karten gezogen. Allen, die sich nicht an der  
13. Umfrage beteiligten - 51187 - sei gedankt, den  
Glücklichen herzlich gratuliert, den „Untergehenen“  
Trost gesagt: Auf ein neues, 1976!

So manche Postkarte trug außer dem aufgeklebten  
Vordruck ihre besondere Note. Abgesehen davon,  
daß, wie berichtet, viele Zuschriften über Tausende  
von Kilometern die fuwo-Redaktion erreichten, wie z.  
B. die Karte von Alexandra Antonowitsch aus Kam-  
men-Kaschinsk aus der Ukrainischen SSR, manch  
einer vervollständigte sie mit einer Bemerkung.

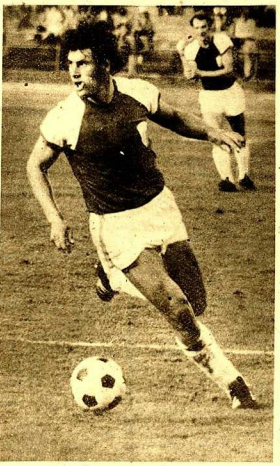
Do hatte D. Seidel aus Brandenburg eine „Zusatz-  
karte“ eingesandt, eine Tabellen-Eigenrechnung und  
darauf die Worte: „Falls alle meine „echten“ Tips falsch  
sein sollten, so möchte ich zumindest hiermit einen  
„richtigen“ einsenden.“ Oder F. Köppe aus Rathenow,  
der seine Karte in Binz absandte, dort aber keinen  
Klebstoff parat hatte und kurzerhand den Vordruck  
mit Heftpflasterstreifen befestigte. Heinz Müller aus  
Waldheim überlegte den Einsendetermin, wollte aber  
auch noch am 1. August unbedingt mitmachen und  
erklärte uns schriftlich: „Ging nicht eher, war verreist!“  
Und Olaf Pankas aus Potsdam meinte es besonders  
gut mit uns. Er wünschte uns mitten in den Hitze-  
hundstagen bereits ein gesundes Weibchenfest.  
Eine hübsche Karte - Tannengrün und Baumschmuck!  
„Dieser Tip ist richtig!“, schwor Hartmut Zink aus  
Magdeburg. In der Tat, aber leider war er nicht un-  
ter den Gewinnern.

Gefreut haben wir uns auch über die Zuschrift der  
FDJ-Freundschaftsbrigade „Artur Becker“ aus der  
CSSR, über Tips gegen Sportgemeinschaften, z. B.  
dem von Traktor Hedersleben. Bevor die Schüler-Be-  
zirksauswahl Neubrandenburg zur Sportkloche noch  
bestimmt fuhr, beteiligte sie sich am Weibchenfest  
und setzte hinzu: „Sollte diese Karte gezogen wer-  
den, erhält unser im Vorbereitungsstager erkrankter  
Spieler Wilfried Topp, der nur nicht mit noch Berlin  
fahen kann, den Preis.“ Der Tip der Neubranden-  
burger ist richtig, allerdings allerdings. Gewin-  
nern. Unser Leser und Preisauszeichnungs-Teilnehmer  
werden es der fuwo aber gewiß zugehenen, wenn  
sie Wilfried Topp ein kleines Redaktions-Souvenir  
zusendet. PH.



**Jürgen Croy (Platz 2)**

Der Nationaltorwart und Nr. 1 der BSG Sachsenring  
Zwickau wurde 1971/72 zum „Fußballer des Jahres“  
gewählt. Mit beständigen Leistungen aufwartend,  
kam er 1969/70 (3. Platz), 1970/71 (2. Platz) und  
1973/74 (3. Platz) in die Wertung. Seine zwei ghal-  
tenen Elfmeter beim Pokalfinale dieses Jahres trugen  
zu seiner Popularität bei. Foto: Kruzyznicki



**Eberhard Vogel (Platz 3)**

In 71 Länderspielen trug der 32-jährige Jenner das  
Trikot der DDR-Nationalmannschaft. „Fußballer des  
Jahres“ war er 1968/69, damals noch für den FCCK  
spielend. Die Sportpresse seines Landes wählte ihn  
auch im darauffolgenden Jahr mit dem 2. Platz in dem  
Kreis der Besten. Jüngst auf der Amerika-Tournee  
der Auswahl bestätigte er seine Zuverlässigkeit.  
Foto: Rowelt

**So tippten die Sportredaktionen**

- Sächsische Neueste Nachrichten, Dresden: 1. Ötzen, 2. Pommerenke, 3. Schönig.
- Lausitzer Rundschau, Cottbus: 1. Vogel, 1. Zapf, 2. Weise.
- Mitteldeutsche Neueste Nachrichten, Leipzig: 1. Pommerenke, 2. Dörner, 3. Weise.
- DDR-Versandfunk, Berlin: 1. Pommerenke, 2. Vogel, 3. Dörner.
- Neuer Tag, Frankfurt (O.): 1. Pommerenke, 2. Dörner, 3. Schönig.
- Neuer Tag, Frankfurt (O.): 1. Dörner, 2. Kreuzer, 3. Weise.
- Radio DDR, Berlin: 1. Vogel, 2. Pommerenke, Schönig.
- Freie Erde, Neubrandenburg: 1. Pommerenke, 2. Kische, 3. Dörner.
- Volkswacht, Gera: 1. Vogel, 2. Weise, 3. Croy.
- Aze, Leipzig/Halle: 1. Schönig, 2. Pommerenke, 3. Hoffmann.
- Freiheit, Halle: 1. Pommerenke, 2. Vogel, 3. Schönig.
- Thüringische Landeszeitung, Weimar: 1. Weise, 2. Croy, 3. Grapenhiel.
- BZ am Abend, Berlin: 1. Pommerenke, 2. Dörner, 1. Schönig.
- Junge Welt, Berlin: 1. Croy, 2. Zapf, 3. Vogel.
- Thüringer Tagblatt, Weimar: 1. Croy, 2. Weise, 3. Vogel.
- Volkstimme, Magdeburg: 1. Pommerenke, 2. Vogel, 3. Hoffmann.
- Freies Wort, Buhl: 1. Croy, 2. Weise, 3. Pommerenke.
- Für Dich, Berlin: 1. Pommerenke, 2. Vogel, 1. Dörner.
- Der Demokrat, Rostock: 1. Kische, 2. Schönig, 3. Croy.
- Sächsische Zeitung, Dresden: 1. Weise, 2. Pommerenke, 1. Sparwasser.
- Tribüne, Berlin: 1. Weise, 2. Croy, 3. Pommerenke.
- Deutsches Sportecho, Berlin: 1. Weise, 2. Vogel, 3. Croy.
- Schweizer Volkzeitung: 1. Croy, 2. Pommerenke, 3. Schönig.
- Nördliche Neueste Nachrichten, Rostock: 1. Croy, 2. Kische, 3. Schönig.
- Liberal-Demokratische Zeitung, Halle: 1. Pommerenke, 1. Frenzel, 3. Schönig.
- Märkische Volkstimme, Potsdam: 1. Croy, 2. Vogel, 3. Pommerenke.
- Neue Botschaften, Berlin: 1. Croy, 2. Zapf, 1. Vogel.
- Berliner Zeitung: 1. Croy, 2. Zapf, 3. Verietzki.
- Horizont, Berlin: 1. Pommerenke, 3. Hoffmann, 1. Sparwasser.
- Neue Berliner Illustrierte: 1. Croy, 2. Vogel, 3. Zapf.
- Freie Presse, Karl-Marx-Stadt: 1. Croy, 2. Vogel, Weise.
- Wochenpost, Berlin: 1. Croy, 2. Zapf, 3. Vogel.
- Der Morgen, Berlin: 1. Vogel, 2. Croy, 3. Pommerenke.
- Montagmagel, Berlin: 1. Croy, 2. Pommerenke, 1. Hoffmann.
- National-Zeitung, Berlin: 1. Pommerenke, 2. Croy, 1. Vogel.
- Der Neue Weg, Halle: 1. Pommerenke, 2. Croy, 1. Vogel.
- Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst, Berlin: 1. Weise, 2. Croy, 3. Zapf.
- East Voice, Erfurt: 1. Schönig, 2. Weise, 3. Grapenhiel.
- Ostsee-Zeitung, Rostock: 1. Croy, 2. Pommerenke, 3. Kische.
- Sächsische Tagblatt, Dresden: 1. Wätzlich, 2. Pommerenke, 3. Schönig.
- Bauern-Echo, Berlin: 1. Croy, 2. Frenzel, 3. Pommerenke.
- Neue Zeit, Berlin: 1. Croy, 2. Frenzel, 3. Schönig.
- Brandenburgische Neueste Nachrichten, Potsdam: 1. Croy, Vogel, 3. Pommerenke.
- Freie Welt, Berlin: 1. Vogel, 2. Pommerenke, 1. Kische.
- Volkmarke: 1. Croy, 3. Schönig, 3. Pommerenke.
- Nowa doba, Bautzen: 1. Weise, 2. Pommerenke, 3. Hoffmann.
- Leipziger Volkzeitung: 1. Croy, 2. Frenzel, 3. Pommerenke.
- fuwo, Berlin: 1. Pommerenke, 2. Weise, 3. Vogel.

**Die Rangfolge**

1. Jürgen Pommerenke (1. FC Magdeburg) 289 P.
2. Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau) 288 P.
3. Eberhard Vogel (FC Carl Zeiss Jena) 158 P.
4. Konrad Weise (FC Carl Zeiss Jena) 135 P.
5. Dieter Schönig (Vorwärts Stralsund) 103 P.
6. Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden) 72 P.
7. Manfred Zapf (FC Magdeburg) 61 P.
8. Bernd Kische (FC Hansa Rostock) 53 P.
9. Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig) 23 P.
10. Martin Hoffmann (FC Magdeburg) 19 P.
11. Jürgen Sparwasser (1. FC Magdeburg) 18 P.
12. Manfred Vogel (HFC Chemnitz) 16 P.
13. Siegfried Wätzlich (Dynamo Dresden) 15 P.
14. Hans-Jürgen Grapenhiel (FC C. Zeiss) 10 P.
15. Eckhard Kreuzer (FC Vorw. Frank./O.) 9 P.
16. Reinhard Hausmann (Stahl Riesa) 8 P.
17. Wolfgang Segun (FC Magdeburg) 6 P.
18. Lothar Schulz (FC Carl Zeiss Jena) 5 P.
19. Frank Reuter (BFC Dynamo) 4 P.
20. Axel Dietzsch (Sachsenring Zwickau) 2 P.
21. Hans-Jürgen Wolf (FC R.-M.-Stadt) 2 P.
22. Axel Tyll (1. FC Magdeburg) 2 P.
23. Rüdiger Schnupphae (FC R.-W. Erfurt) 2 P.
24. Klaus Sammer (Dynamo Dresden) 1 P.
25. Peter Baschista (Dynamo Schwerin) 1 P.







# Erfolgversprechende Mischung von Sachlichkeit und Temperament

**Spartak Moskau bildet die Basis für das andere Gleis, auf dem der sowjetische Auswahlfußball fährt**

Egon Lemkes Gedanken vor dem Länderspiel UdSSR gegen DDR am 3. September in Moskau

In den beiden vorausgegangenen Ausgaben beschäftigten sich unsere Beiträge über den sowjetischen Fußball in erster Linie mit Fragen, die im Zusammenhang mit Dynamo Kiew und der dieser Mannschaft übertragenen Aufgaben stehen, die UdSSR als Auswahl in der Europameisterschaft zu vertreten. Eine solche Betrachtung wäre einseitig, würde man nicht das zweite Gleis beachten, auf dem der sowjetische Auswahlfußball mit der Basismannschaft Spartak Moskau fährt. Das schwebt deshalb, weil damit zu rechnen ist, daß unsere Nationalmannschaft am 3. September in Moskau auf diese Vertretung trifft, denn in der Meisterschaft wurde das Trefen Dynamo Kiew-Sarja Worschilowgrad auf den 2. September verlegt.

Daß der Weg mit Dynamo Kiew als Auswahl ein unerprobtes Experiment ist, dürfte klar sein. Deshalb ging man zugleich den zweiten Weg mit Spartak Moskau, der sich vom Kiewer Modell unterscheidet. Fakten sagen das am besten aus: In den drei Olympiaqualifikationsspielen gegen Jugoslawien (1:1 und 2:0) und Island (2:0) kamen insgesamt 20 Spieler aus acht Klubs zum Einsatz. Das waren ein Torwart, sieben Verteidiger, sieben Mittelfeldspieler und fünf Stürmer.

Von fünf Treffern (ein isländisches Selbsttor) schossen die Mittelfeldspieler Burjak (2), Bulgakow und Minajew insgesamt vier, Außenstürmer Chadsipanagis von Fachtaktor Taschkent traf einmal ins Schwarze.

Spartak Moskau als Basismannschaft stellt das Gerippe der Auswahl. Diese Entscheidung beruhte auf der erfolgreichen Spielweise in der zweiten Hälfte der vorjährigen Meisterschaft durch die man schließlich Vizemeister wurde. Aber — auch in diesem Jahr zeigte sich bei Spartak bis zur Halbzeit die gleiche Schwäche wie im Vorjahr: Die DH schloß nur ein Tor mehr als der Tabellenletzte Rostow und ließ zugleich nur ein Tor mehr zu als Tabellenführer Dynamo Kiew (14:14). Das deutet auf eine stabile Hintermannschaft und schwache Stürmer hin. Und so stehen die sechs Spartakspieler in dieser Auswahl auch alle in der Hintermannschaft, allen voran Linksverteidiger die Lewitschew, der beste „Stürmer“ und Torschütze von Spartak, der mit 41 Länderspielen über der erfahrenste Akteur ist. Die Stürmer dagegen holen sich die Trainer Beskow und Guljajew aus dem Süden. Die sachliche Härte und Konsequenz der Moskauer ist also gepaart mit dem südländischen Temperament von Chadsipanagis und Fedorow aus Taschkent, Kipiani und Matschaidse aus Tbilissi. Versuche gab es auch mit Sin-



Zwei Kiewer Spieler, die sich in den Olympia-Qualifikationstreffen der UdSSR bewährten und sich in dieser Mannschaft Stammspieler sichern: Burjak, den wir auf dem Bild links mit dem im EC II gewonnenen Pokal sehen, sowie der glänzende Torschütze. Mit beiden wird die DDR-Auswahl am 3. September in Moskau zusammenzutreffen. Foto: Hartwig

ischenko von Zenit und Nikonow von Torpedo.

Damit kein Irrtum aufkommt: Wie solid und spielstark diese Mannschaft ist, zeigte der 2:0-Sieg in Reykjavik gegen Island — an einem Ort, an dem unsere Fußballer gar nicht gern erinnert sein wollen. Es handelt sich hier nicht um eine „zweite“ Auswahl. Hier wird ernsthaft für die Zukunft eine weitere Vertretung aufgebaut. Das aus einem großen Spielereservoir, aber eben auch mit den Problemen, die der Fußball in einem solchen Land wie die UdSSR mit sich bringt. Das Durchschnittsalter der Mannschaft beträgt 26,3 Jahre. Gerade die Stürmer sind blutig, während man bei der Verteidigung das Erbskitt rutiniert verwenden kann, zumal mit Troschkin und Burjak zwei Kiewer als Stützen wirken.

Und das ist der Kern dieser Auswahl: Procherow (Spartak/29-); Troschkin (Kiew/28-); Olschanski (Spartak/27/10), Swjaginzew (Denezk/25-), Osjanin (Spartak/34-), Ukin (ZSKA/28-), Lowtschew (Spartak/26/41); Minajew (Spartak/21-), Maksimenko (Torpedo/23-), Burjak (Kiew/22/4), Gladilin (Spartak/24-), Bulgakow (Spartak/24/1); Fedorow (Taschkent/20/2), Kipiani (Tbilissi/24/1), Chadsipanagis (Taschkent/21-), Matschaidse (Tbilissi/25/1), Nikonow (Torpedo/27/3). In Klammern: Klub, Alter, A-Länderspiele.

Die nächsten Termine dieser Auswahl: 23. August in Oslo gegen Norwegen, 3. September in Moskau gegen die DDR, 10. September in Moskau Rückspiel gegen Island, 24. September in Moskau gegen Norwegen.

## EINWÜRFE

EC-II-Sieger Dynamo Kiew gewann am vorletzten Wochenende ein internationales Turnier in Rabat. Im Finale besang Kiew Ungarns Meister Dozza Ujpest mit 3:2 (2:1) durch Treffer von Blochin, Kolotow und Onitschenko. Das Spiel um Platz 3 entschied Mouloudia d'Alger (Marokko) gegen Estudiantes de la Plata Buenos Aires mit 2:1 (1:0) für sich. In Barcelona entschied Espanol Barcelona ein Turnier im Endspiel gegen Estudiantes de la Plata Buenos Aires mit 2:0 (0:0) für sich. Dritter wurde Real Sociedad San Sebastian durch einen 2:1 (0:1)-Erfolg über den FC Brügge.

Geoffrey Hurst, dreifacher englischer Torschütze im WM-Finale von 1966, wurde am vorletzten Montag von Swicke City an den Zweitdivisionär Wei Brown Albion verkauft. Vorstand und Verwaltungsrat des BRD-Bundesligavertragers Schalke 04 haben beschlossen, die Eintrittspreise für das Punktspiel gegen den FC

Bayern München und für das Pokalspiel gegen Borussia Dortmund zu erhöhen. Die Tribünenkarten werden demnach um fünf Mark teurer, während die Preise für die Sitzplätze auf der Gegengeraden um vier Mark angehoben werden. Im Rahmen des 10. Treffens der Völkerverständigung mit Sportstudenten aus 25 Ländern in Weißenschirmbach (Kreis Quertfurt), gewann die afrikanische Auswahl ein Fußballspiel gegen Traktor Weißenschirmbach mit 7:3. Gewinner der brasilianischen Carioeca Meisterschaft wurde Fluminense Rio de Janeiro trotz einer 0:1-Niederlage gegen Botafogo auf Grund des besseren Torverhältnisses. In der Endrunde hatten sich Botafogo, Vasco da Gama und Fluminense gegenüberstanden, die je einen Sieg und eine Niederlage verbuchten. Fluminense schlug Vasco da Gama 4:1, das zuvor gegen Botafogo mit 2:0 die Oberhand behalten hatte.

Kurt Jara, der zuletzt beim FC Valencia spielende österreichische Nationalspieler, wurde jetzt vom MSV Duisburg unter Vertrag genommen.

## DDR-Referees international vielbeschäftigt

- Die DDR-Unparteilichen Wolfgang Riedel, Heinz Einbeck und Adolf Prokop leiten am 12. November das Olympia-Qualifikationstreffen zwischen den Niederlanden und Frankreich.
- Folgende DDR-Schiedsrichter wurden mit der Leitung von Spielen in der ersten Runde der drei europäischen Pokalwettbewerbe beauftragt: Heinz Einbeck: Vojvodina Novi Sad—AEK Athen am 19. September (UEFA-Pokal), Adolf Prokop: FC Zürich—Dozza Ujpest Budapest (EC II), Wolfgang Riedel: Djurgarden Stockholm gegen Wrexham (EC II), Rudi Glöckner: AC Mailand—FC Everton (UEFA-Pokal), Günter Märing: Aston Villa—Royal Antwerpen

(UEFA-Pokal, jeweils am 1. Oktober).

- In den Heimspielen der vier DDR-Vertreter werden die Schiedsrichterkollektive im einzelnen von nachstehenden Ländern gestellt: FC Carl Zeiss Jena gegen Olympique Marseille (17. 9.); Schweiz, 1. FC Magdeburg—Malmö FF; Niederlande, SchSinger Zwickau—Panathinaikos Athen; England, Dynamo Dresden—ASA Turgu Mures (Spielertermine jeweils 1. Oktober); Bulgarien.
- Das EM-Nachwuchstreffen zwischen Frankreich und der DDR am 11. Oktober dieses Jahres wird im 300 Kilometer südöstlich von Paris gelegenen Poitiers ausgetragen.
- Unter der Regie des DDR-Trios Klaus Scheurell, Siegfried Kirschner und Adolf Prokop steht das EM-Nachwuchstreffen zwischen Dänemark und Schottland am 28. Oktober in Fredrikshavn.

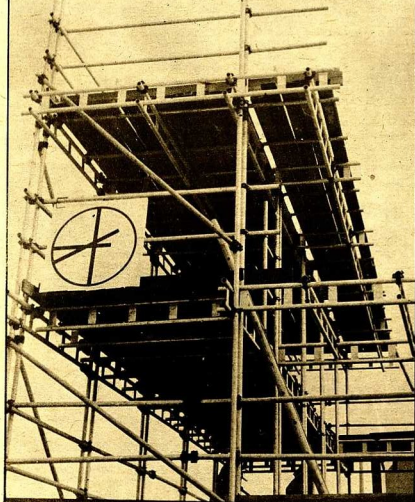
# An der Nahtstelle und zwischen

# Projekt und Realität

Verantwortungsvolle, aber zugleich interessante und abwechslungsreiche Aufgaben warten auf unsere Gerüstbauer, Zimmerleute und junge Menschen mit art-verwandten Berufen. An den entscheidenden Schwerpunkten unserer sozialistischen Wirtschaft – überall da, wo moderne Industrieprojekte entstehen, sei es auf den Großbaustellen Schwarze Pumpe, in den Kraftwerken Boxberg und Hagenwerder, im Zementwerk Deuna oder im Raum Berlin werden Sie gebraucht.

Bewerben Sie sich für diese verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit als **Gerüstbauer** oder **Gerüstbauhelfer**. Gute Arbeitsbedingungen, moderne Unterkünfte und kurzfristige Qualifizierungsmöglichkeiten zum Gerüstbauer sorgen dafür, daß Sie sich in unseren Kollektiven wohlfühlen werden.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. **VEB Holzbau „Arno Grohmann“** Sebnitz Abteilung Kader, 836 Sebnitz, Friedrich-Engels-Straße 7 und **VEB Holzbau Sebnitz Gerüstbau** 761 Schwarze Pumpe, PSF 24



## des DFV der DDR

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 6. September 1975, 15.00 Uhr**  
**Junioren-Oberliga 13.15 Uhr**

- Oberliga**
- Spiel 22 **BFC Dynamo – Chemie Leipzig**  
SR: Pusch
  - SR: Roßner, Hagen
  - Spiel 23 **Energie Cottbus gegen Dynamo Dresden**  
SR: Bahrs
  - LR: Rimbeck, Di Carlo
  - Spiel 24 **Sachsenring Zwickau gegen 1. FC Magdeburg**  
SR: Klüsch
  - LR: Heilmann, Hildebrand
  - Spiel 25 **FC Rot-Weiß Erfurt – Wismut Aue**  
SR: Glöckner
  - LR: Busch, Dr. Homann
  - Spiel 26 **1. FC Lok Leipzig gegen FC Karl-Marx-Stadt**  
SR: Riedel
  - LR: Kulliske, G. Müller
  - Spiel 27 **Stahl Riesa – BFC Chemie**  
SR: Herrmann
  - LR: Mannig, Streicher
  - Spiel 28 **FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen FC Carl Zeiss Jena**  
SR: Prekopf
  - LR: Scheurell, Horning

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 7. September 1975, 15.00 Uhr**

- Liga A**
- Staffel A**
- Spiel 7 **Nord Torgelow gegen Eintracht Grevesmühlen** (Spiel findet bereits am 6. September, 13 Uhr, statt)  
SR: BFA Berlin
  - LR: BFA Neubrandenburg
  - Spiel 8 **TSG Bau Rostock gegen Dynamo Schwerin** (Spielbeginn 10.00 Uhr)  
SR: BFA Neubrandenburg
  - LR: BFA Rostock
  - Spiel 9 **Lok Bergsen – Eintracht Glätzer**  
SR: BFA Neubrandenburg
  - LR: BFA Rostock
  - Spiel 10 **Vorwärts Stralsund gegen KKW Nord Greifswald**  
SR: BFA Rostock
  - LR: BFA Rostock
  - Spiel 11 **Post Neubrandenburg gegen TSG Wismut**  
SR: BFA Potsdam
  - LR: BFA Neubrandenburg
  - Spiel 12 **Schiffahrt Hagen Rostock gegen FC Hans Rostock** (Spiel findet am 6. 9. 75, 15.00 Uhr, im Oststadion statt)  
SR: Henning
  - LR: BFA Rostock

- Staffel B**
- Spiel 7 **Vorwärts Neubrandenburg gegen Motor Babitzberg** (Spiel findet bereits am 6. 9., 15.00 Uhr, statt)  
SR: BFA Berlin
  - LR: BFA Neubrandenburg
  - Spiel 8 **Stahl Flöw – Eintracht Pankow**  
SR: BFA Rostock
  - LR: BFA Frankfurt
  - Spiel 9 **EAB Lichtenberg 47 gegen 1. FC Union Berlin**  
SR: P. Müller
  - LR: BFA Berlin

- Spiel 10 **BFC Dynamo II gegen Motor Eberswalde**  
SR: BFA Potsdam
- LR: BFA Berlin
- Spiel 11 **Dynamo Gera gegen FC Vorwärts Frankfurt (O.) II**  
SR: BFA Frankfurt
- LR: BFA Frankfurt
- Spiel 12 **Stahl Riesa/Hüttenstadt gegen Stahl Hermsdorf**  
SR: BFA Cottbus
- LR: BFA Frankfurt

- Staffel C**
- Spiel 7 **Chemie Premnitz – BFC Chemie II**  
SR: BFA Schwerin
  - LR: BFA Potsdam
  - Spiel 8 **FC Vorwärts Eintracht Wernigerode**  
SR: BFA Magdeburg
  - LR: BFA Magdeburg
  - Spiel 9 **Vorwärts Flauen gegen 1. FC Magdeburg II**  
SR: Heinz
  - LR: BFA Halle
  - Spiel 10 **Stahl Blankenburg gegen Aktivist Espenhain**  
SR: Habermann
  - LR: BFA Magdeburg
  - Spiel 11 **Chemie Buna Schkopau gegen Veritas Wittenberge**  
SR: BFA Gera
  - LR: BFA Gera
  - Spiel 12 **Dynamo Eisenberg gegen Stahl Brandenburg**  
SR: BFA Halle
  - LR: BFA Halle

- Staffel D**
- Spiel 7 **Motor Bautzen – Stahl Riesa II**  
SR: BFA Dresden
  - LR: BFA Dresden
  - Spiel 8 **Chemie Böhlen gegen Dynamo Dresden II**  
SR: Walter
  - LR: BFA Leipzig
  - Spiel 9 **Vorwärts Flauen gegen Energie Cottbus II**  
SR: BFA Gera
  - LR: BFA Karl-Marx-Stadt
  - Spiel 10 **FSV Lok Dresden gegen Aktivist Schwarze Pumpe**  
SR: BFA Karl-Marx-Stadt
  - LR: BFA Dresden
  - Spiel 11 **TSG Gröitz – Wismut Gera**  
SR: Anbut
  - LR: BFA Dresden
  - Spiel 12 **Wismut Aue II – Motor Werdau**  
SR: BFA Karl-Marx-Stadt

- Staffel E**
- Spiel 7 **FC Carl Zeiss Jena II gegen Motor Velldorf**  
SR: BFA Halle
  - LR: BFA Gera
  - Spiel 8 **Zentralk Kössemerda gegen Motor Hermsdorf** (Spiel findet bereits am 6. September, 15.00 Uhr, statt)  
SR: Supp
  - LR: BFA Erfurt
  - Spiel 9 **Kall Werra Tiefenort gegen FC Karl-Marx-Stadt II**  
SR: Stumpf
  - LR: BFA Suhl
  - Spiel 10 **Chemie Zeitz – Motor Weimar**  
SR: BFA Suhl
  - LR: BFA Halle
  - Spiel 11 **Motor Suhl – Chemie Schwarz**  
SR: BFA Erfurt
  - LR: BFA Suhl
  - Spiel 12 **Sachsenring Zwickau II gegen Motor Nordhausen West**  
SR: BFA Halle
  - LR: BFA Karl-Marx-Stadt

**Achtung!**  
 Alle oberliga- und Liga-Gemeinschaften werden darauf hingewiesen, daß der BFC Dynamo seine Heimspiele der Oberliga- und Liga-Junioren-Kollektive im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark austrägt. Während die Ligamannschaft wie bisher im Sportforum spielt, Vetter, Vizepräsident Müller, stellv. Generalsekretär

# Photo-Archiv 30

## Die Nationalspieler der DDR

- (Fortsetzung von Nr. 33)
- Einsätze – Name – Klub – Zeitraum**
- 1 Reinhardt, Alfred (SC Fortschritt Weißensfels) – 1953 – 53: Bulgarien.
  - 1 Vetterke, Lothar (Chemie Leipzig) – 1953 – 53: Bulgarien.
  - 1 Holze, Karl-Heinz (BFC Dynamo) – 1954 – 54: Rumänien.
  - 1 Schneider, Günter (Sachsenring Zwickau) – 1954 – 54: Polen.
  - 1 Marotzke, Gerhard (FC Vorwärts Berlin) – 1955 – 55: Rumänien.
  - 1 Marquardt, Willi (Rotation Babelsberg) – 1956 – 56: Indonesien.
  - 1 Freitag, Horst (Wismut Aue) – 1957 – 57: Luxemburg.
  - 1 Holzmüller, Willy (FC Karl-Marx-Stadt) – 1957 – 57: CSSR.
  - 1 Krüger, Heinz (Aktivist Brieske-Ost) – 1957 – 57: Luxemburg.

(Wird fortgesetzt)



SOWJETUNION

Dynamo Kiew gegen Spartak Moskau 1:0.

POLEN

Mittwoch: Stal Mielec gegen LKS Lodz 2:2, Lech Poznan gegen Szombierki Katowice 1:0. ... Zabrza 4:0, GKS Zyrardow gegen Wisla Krakow 3:0. ...

Nachtrag: Slask Wroclaw gegen Polonia Bytom 1:1, Polonia Warschau gegen Zagłębie Sosnowiec 1:0. ...

ČSSR

Mittwoch: ZVL Zilina-VSS Kosice 3:2, Trinec-LIAZ Pilsen 1:1. ... Spartak Trnava-Banik Ostrava 1:1. ...

Nachtrag: Banik Ostrava gegen Union Teplice 3:1, Spartak Trnava-Lok Kosice 4:0. ...

BULGARIEN

ZSKA Sofia-Pirin Blagowestrad 1:0. Slavia Sofia-Akademik Sofia 5:4. ...

Für Ungarns Verbandskaptain Lajos Baroti sollen die Herbstländerspiele wichtige Aufschlüsse in Hinblick auf die WM-Qualifikation für 1978 in sich bergen. ...

M 1: Dynamo Dresden-FFC Dynamo 1:0. M 2: Energie Cottbus-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 1:0. ...

Silven Lok Plovidiv 3 53 2:1. Slavia Sofia (P) 3 10:4. ...

RUMANIEN

Steaua Bukarest gegen Rapid Bucarest 0:0. FC Constanta gegen FC Arges Pitesti 1:0. ...

Mittwoch: Dinamo Bistrita 4:1. FC Bihor 4:1. CS Bacau 3:0. ...

JUGOSLAWIEN

1. Spieltag: Vojvodina Novi Sad-Hajduk Split 0:0. Dinamo Zagreb-Partizan Belgrad 2:1. ...

2. Spieltag: FC Sarajevo-OFK Beograd 2:0. Red Star Belgrad-Partizan Belgrad 1:0. ...

BRD

1. FC Kaiserslautern gegen Hannover 96 2:1. Bayern München gegen Werder Bremen 1:1. ...

Frankreich schlief am vergangenen Dienstagabend den spanischen Meister Real Madrid mit 3:1 (2:0). ...

M 1: Energie Dresden-FFC Dynamo 1:0. M 2: Energie Cottbus-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 1:0. ...

Olympique Marseilles 3 84 8:0. Olympique Lyon 3 95:6. ...

SCHWEIZ

FC Biel-FC Sion 1:1. FC Lugano-FC Sion 3:1. FC Neuchâtel Xamax 2:2. ...

ÖSTERREICH

Mittwoch: Linzer ASK gegen Sw. Innsbruck 1:1. Austria Wien AC gegen Rapid Wien 2:2. ...

Sonnabend: Sw. Innsbruck gegen Austria Klagenfurt 3:1. Sturm Graz gegen Austria Wien 2:1. ...

FRANKREICH

OGC Nizza-AS Monaco 4:1. Olympique Marseilles-FC Metz 2:1. ...

Real: Miguel, Uru, Camacho, Pirri, Tortuero, Vitorino, Amancio, Bretiner, Santibañez, Neco, Gaitan. ...

Olympique Marseilles 3 84 8:0. Olympique Lyon 3 95:6. ...

BELGIEN

1. Spieltag: Beerschot Antwerpen-Berchem Sport 0:0. FC Antwerpen 1:1. ...

2. Spieltag: FC Charleroi gegen Louviere 0:0. RWD Molenbeek-FC Brugge 2:1. ...

3. Spieltag: FC Charleroi gegen Louviere 0:0. RWD Molenbeek-FC Brugge 2:1. ...

NIEDERLANDE

Feyenoord Rotterdam gegen FC Amsterdam 4:0. G. de Almeda Deventer-FC Utrecht 2:2. ...

M 1: Dynamo Dresden-FFC Dynamo 1:0. M 2: Energie Cottbus-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 1:0. ...

ENGLAND

Dienstag: Birmingham City gegen Manchester United 0:2. FC Burnley-FC Everton 1:1. ...

Sonnabend: FC Arsenal London gegen Ipswich Town 1:1. Manchester City 2:0. ...

1. Spieltag: B 1893 Kopenhagen-Valbyse IF 0:0. BK 1893 Kopenhagen-Fremad Amager 5:0. ...

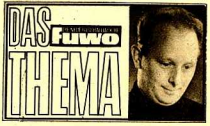
2. Spieltag: B 1893 Kopenhagen-Valbyse IF 0:0. BK 1893 Kopenhagen-Fremad Amager 5:0. ...

SCHWEDEN

Malmö FF gegen Örebro SK 1:1. Elfsborg Borås gegen Hammarby FF 2:1. ...

Wie Rinus Michels am vorletzten Montag in Den Haag bekanntgab, wird er ab September wieder Trainer bei Ajax Amsterdam. ...

Advertisement for a magazine or publication with contact information and a subscription price of 3 DM. Includes the logo 'FC WIKI'.



Von Dieter Buchspieß

Wenn sich ein europäisches Land immer wieder auf gute und erfolgreiche Traditionen im Fußball beruft und sicher nicht zu Unrecht darauf verweist, den stürmischen Entfaltungszug dieses populären Sportart in den zurückliegenden Jahrzehnten zu jeder Zeit maßgeblich beeinflusst zu haben, dann sportlichen Ruf des Inselreiches in irgendeiner Weise in Zweifel zu stellen oder gar negieren zu wollen, in welchem Maße beispielsweise Englands Nationalteam oder die zahlreichen erstklassigen Klubs in den populärsten Wettbewerben wie WM, EM oder europäisch, leistungsbestimmend wirkten. Und: Wer von der Güteklasse des englischen Fußballs spricht, nennt die unedelige sportliche Haltung der Aktiven stets im gleichen Atemzug. Beides war, verbunden mit einer objektiven Verhaltensweise der Zuschauer, gewissermaßen Inbegriff für einen Fußball!

Als jedoch vor nunmehr 14 Tagen der Startschub zu 77. Meisterschaft des Landes erfolgte, drehten sich die Diskussionen im Kreis der Verantwortlichen der Football Association um die Chancen der einzelnen Mannschaften des 22er Feldes der 1. Division als vielmehr um diesen Punkt: Wie kann dem Rowdium im britischen Fußball mit seiner Entscheidung die Frage gestellt werden? Daß diese Besorgnis keinesfalls aus der Luft gegriffen war, sondern aus den betrüblichen Erkenntnissen zugehöriger Ereignisse (siehe u. a. Finale im FC 1 zwischen Bayern München und Leeds United in 1991) resultierte, erahnte die erste Runde des neuen Champions mit allem Nachdruck.

Die Fans und Zuschauer sind umgeben mit zahlreichen Verletzungsfällen wie Leicester City gegen Birmingham City sowie auf verschiedenen anderen Plätzen der beiden höchsten Spielklassen. Unmittelbar vor Beginn der Punktspielrunde gab Englands Sportminister David Howell nun in einem sogenannten „Schlachtplan“ der Öffentlichkeit bekannt, welche Maßnahmen und Entscheidungen seiner Auffassung nach Aussicht dafür versprechen, wieder für normale Verhältnisse zu sorgen. Worauf läuft er im Detail hinaus? Howell empfiehlt, künftighin Eintrittskarten für Europäer-Pokalspiele an Jugendliche unter 18 Jahren nur noch dann zu verkaufen, wenn diese in Begleitung von Erwachsenen sind. Er sprach sich weiter dafür aus, ein Alkoholverbot gegenüber allen jenen Fußballanhängern zu erlassen, die Auswärtsspiele ihrer Mannschaften besuchen oder einen Trip auf das europäische Festland planen. Gassitätenhosen in der Nähe von Sportplätzen werden angesetzt, ihre Lokale unmittelbar vor Spielbeginn zu schließen. Wörtlich heißt es weiter: „Manche Anhänger haben nicht die geringsten Vorstellungen von den Lebenshaltungskosten im Ausland und wissen nicht, daß sie schon zwei Stunden nach ihrer Ankunft ohne einen Flanng dastehen können.“ Deshalb konzentrierte Howell mit Funktionen der britischen Klubs und legte ihnen nahe, ihre Anhänger rechtzeitig darüber zu informieren.

Wie glücklich dürfen wir uns doch schätzen, daß der erste Oberliga-Spieltag am Sonntag erneut durch die Gerichte vermittelt: Probleme dieser Art sind uns völlig fremd, und sie werden den DDR-Fußball auch künftighin nicht betreffen. Ungeachtet dessen, daß uns Spontantätigkeiten gelegentlich auch in geordnete Bahnen gelenkt werden muß!



Mannschaftsleiter und Ex-Nationalspieler Manfred Water, beim Training noch aktiv mit dabei, wenn es z. B. gilt, mit den Torhütern zu üben

nen Anteil. Die besonnenen Art des Arztes vermittelt den Aktiven das Gefühl des Umsorgens, auf dem Platz und wie leider doch ab und zu nötig – auch im Krankenhaus (wie gegenwärtig Torjäger Hartmut Pelka). Der geduldig zuhörende Masseur kennt die meisten Sorgen und auch kleinen Nöte („Die Spieler vertrauen mir als weit Älterem an, weil sie wissen, daß ich kein „Wasserträger“ zu den Trainern bin, wobei ich in grundlegenden Fragen allerdings ebensowenig Pardon kenne.“) und hilft sie zu besettigen. Der Mannschaftsleiter hat überraschend schnell das richtige Maß zwischen Freund („Zu mir kann jeder mit jedem Problem kommen.“) und Respektsperson gefunden.

Die Chemie-Trio ohne Rückennummer sah eine wichtige Aufgabe gerade jetzt bei der Unterstützung der Trainer in der Vorbereitung auf eine erneute Oberliga-spielzeit. Albert Thaler erwidert die psychologische Seite: „Wenn es wie bei uns bergab und bergauf ging, mußte ich mich oft mit Spielern auseinandersetzen, die mit dem Abstieg am Boden waren – genau wie dann mit solchen, die nach mehreren erfolgreichen Ligaspielen glaubten, sie sind schon am Ziel aller Wünsche.“

Ein besonderes Problem haben die Leute, scher gerade jetzt: Es sind viele neue Spieler mit unterschiedlicher Erfahrung und Ausbildung zur Mannschaft gekommen. Manfred Water erzählt, beispielsweise von Hartmut Piontek, der von der Bezirksliga-Mannschaft Lok Dehltzsch zu Chemie wechselte. „Hartmut stammt aus dem gleichen Ort wie ich, aus Nischwitz. Ich habe ihm und den anderen erzählt, wie das bei mir war, als ich als unterklassiger Spieler von Wurzen zur Oberligamannschaft nach Leipzig kam und wie ich mich „durchbeißen“ mußte. Immerhin bedeutete das für mich, Dieter Scherbarth von seiner Position als Stopper zu verdrängen und Schere, der heute noch mein Freund ist, hatte vorher viel mehr Erfahrung.“



Masseur Albert Thaler „knetet“ Michael Meyer  
Fotos: Lachmann

# Ohne Rückennummer

Beifall gilt ihnen nur in den seltensten Fällen. Wenn Spieler und Trainer im Mittelpunkt des Geschehens stehen, leisten sie gewissermaßen hinter den Kulissen ihre verantwortungsvolle Arbeit. Ihre Namen werden kaum genannt, obgleich dafür eigentlich alle Veranlassung besteht. Denn: Mannschaftsleiter, Arzt und Masseur nehmen entscheidenden Einfluß auf den Leistungsstand eines Kollektivs, auf den Entwicklungsprozeß insgesamt. fuwo würdigt ihr umfangreiches Wirken mit dieser Fortsetzungsgleise. Einbezogen sind die Mannschaften der Oberliga, doch verbunden damit ist gleichzeitig unsere Wertschätzung für all jene, die in diesen Funktionen tätig sind. Bis hin zur untersten Ebene unseres Fußballsports!

## Ein Dutzend Jahre schweißen zusammen



● **DER MANN-SCHAFTSLEITER:**  
Manfred Water, geboren am 31. 7. 1937, Verheiratet, Maschinenchlosser. Von 1959 ab Oberligaspieler beim SC Lok Leipzig und ab 1963 bei der BSG Chemie Leipzig, langjähriger Chemie-Kapitän. 16 A-Länderspiele, 1 B-Länderspiel, 5 Spiele in der Olympia-mannschaft (Grünze 1964). Vaterländischer Verdienstorden in Bronze. Arthur-Becker-Medaille in Gold, Verdienter Meister des Sports, Ehrenname des DFV der DDR in Silber, Mannschaftsleiter seit 1972.



Mannschaftsarzt Dr. Leonard Esser  
Foto: Kümmel

● **DER ARZT:**  
Dr. Leonard Esser, geboren am 5. 9. 1919, Verheiratet, Abteilungs- und Oberarzt in der Traumatologischen Abteilung des Leipziger Bezirkskrankenhauses St. Georg, Seit 1963 in dieser Funktion bei Chemie (vorher beim SC Lok).

● **DER PHYSIOTHE-RAPEUT:**  
Albert Thaler, geboren am 3. 6. 1914, Verheiratet. Vorkrieg Masseur und Krankenpfleger im Bezirkskrankenhauses St. Georg und in der Poliklinik Leipzig-Nord. Seit 1963 bei Chemie.

Rückennummer“ war damals ein Duo, denn „Manner“, wie ihn die Fußballer nennen, war ja auf die „3“ abonniert, bis er 1972 den Staffelsitz des Mannschaftsleiters von Wolfgang Scholz über den heutigen Stellvertreter Hans-Günter Hänsel übernahm.

Ein Dutzend Jahre Gemeinsamkeit schweißte zusammen. So gab es nach den Anfangsjahren (Meister 1964, Dritter 1965, Pokalsieger 1966) auch keine Risse, als in den siebziger Jahren nun bereits zweimal der Weg in die Liga angetreten wurde. Das gemeinsame Ringen um die höchste Spielklasse wurde in den darauffolgenden Jahren auch immer wieder belohnt. So auch diesmal. Das „Trio“ hatte daran sei-